Mittag-Ausgabe.

Annoncen-
Annahme-Bureaus
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmstr. 16.)
bei C. H. Ulrici & Co.
Breitestraße 14,
in Gnesen bei Th. Spindler,
in Grätz bei L. Streisand,
in Breslau b. Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Einundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-
Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien
bei G. L. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler,
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz
beim „Invalidendank“.

Nr. 110.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 13. Februar

(Erscheint täglich dreimal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen die Petitzeile 50 Pf., sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen

1878

Amtliches.

Berlin, 12. Februar. Der Kaiser und König hat den Großh hess. Hof-Ger.-Rath Freiherrn von Lepel zu Darmstadt zum richterlichen Mitgliede des Reichs-Eisenbahn-Amtes ernannt.

Der König hat den besoldeten Beigeordneten Schüler zu Grünberg, der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Glatz getroffenen Wahl gemäß, als Bürgermeister der Stadt Glatz auf die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren bestätigt.

Der bish. Privatdozent Dr. jur. Gustav Rümelin in Göttingen ist zum außerord Prof. in der juristischen Fakultät der dortigen Universität ernannt. dem Oberlehrer Karl Hermann an der Königstädt. Realschule zu Berlin und dem Oberlehrer Johann David Schilling an der Realschule zu Elbing ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden.

Depeschen über den Krieg im Orient.

I. Vorgänge in den kriegführenden Staaten

Wien 12. Februar. Wie der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel, 12. d., via Athen telegraphirt wird, wäre ein türkisch-russischer Separatvertrag abgeschlossen worden, welcher neben den Stipulationen bezüglich des künftigen Verhältnisses der Pforte zu Rußland auch Bestimmungen über die Abtretung eines Theiles der türkischen Kriegsmarine an Rußland als theilweise Kriegsentschädigung, sowie die Zustimmung der Pforte zu einer eventuellen Zession eines Theiles der Dobrudscha an Rumänien enthalten soll.

Petersburg, 12. Februar. Der „Regierungsanzeiger“ und das „Journal de St. Pétersbourg“ publiziren das (bereits gemeldete) Zirkulartelegramm des Fürsten Gortschakoff über den in Aussicht genommenen Einzug eines Theiles der russischen Truppen in Konstantinopel in Folge der Erscheinung der englischen Flotte in den Dardanellen und der hierfür geltend gemachten Motive. In den hiesigen unterrichteten Kreisen wird den von Layard telegraphisch über Ruhestörungen in Konstantinopel und Nicht-Einhaltung der Waffenstillstandsbedingungen ausgesprochenen Befürchtungen gegenüber auf hier vorliegende etwa 3 Tage alte Berichte aus Konstantinopel hingewiesen, welche die Sicherheit der Christen als in keiner Weise bedroht darstellen und hervorheben, daß die Ausführung der Bedingungen des Waffenstillstands beiderseits in voller Uebereinstimmung und Ordnung vor sich geht.

Petersburg, 11. Februar. Dem vorgestern unter Protektion des deutschen Botschafters von den hier lebenden deutschen Landwehroffizieren gegebenen Balle zum Besten der Verwundeten wohnten auch der Großfürst Sergius, der Prinz von Oldenburg, der deutsche Botschafter und der österreichische Botschafter bei.

II. Internationale Beziehungen.

Pola, 12. Februar. Das Kasemattschiff „Kaiser Max“ geht heute nach der Levante ab; die Panzerfregatte „Habsburg“ mit dem Kontreadmiral Barry folgt wahrscheinlich morgen.

London, 12. Februar. In der weiteren jetzt veröffentlichten diplomatischen Korrespondenz befindet sich eine Depesche des englischen Botschafters in Petersburg, Lord Loftus, vom 9. d. an den Grafen Derby, in welcher der Botschafter dem Grafen die Antwort des Fürsten Gortschakoff auf die Depesche des Grafen Derby vom 7. d., betreffend die Besetzung von Tschataldja durch die Russen und den Rückzug der Türken aus den Linien von Tschekmedje mittheilt. Fürst Gortschakoff erklärt darin, er habe noch keine positiven Mittheilungen über die Details der Waffenstillstands-Konvention und deren Anwendung; er müsse übrigens hinzufügen, daß alle Fragen, welche die zwischen den russischen und türkischen Behörden vereinbarte militärische Demarkationslinie betreffen, ausschließlich die Kriegführenden angehen. — Vier Panzerschiffe des Kanalgeschwaders haben telegraphische Ordre erhalten, nach Gibraltar zu gehen und dort weitere Instruktionen in Empfang zu nehmen.

Deutscher Reichstag.

3. Sitzung.

Berlin, 12. Februar. Präsident v. Forckenbeck eröffnet die Sitzung um ½12 Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen.

Am Tische des Bundesrathes: Präsident des Reichskanzleramts Hofmann, Präsident des Reichs-Justizamts Dr. Friedberg, königl. württembergischer Ministerpräsident Dr. v. Mittnacht, Geh. Reg.-Rath Dr. Meyer, Geh Rath Hagens ꝛc.

Eine sehr große Anzahl von Urlaubsgesuchen wird genehmigt.

Vier Mitglieder des Reichstages sind seit der letzten Session verstorben: Graf Kleist, Graf Schönborn, Hausmann (Lippe) und Graf Maltzan-Militsch.

Das Haus erhebt sich zum ehrenden Andenken der Verstorbenen.

Der krankheitshalber noch nicht eingetroffene Fürst Hohenlohe-Langenburg zeigt in einem Schreiben an, daß er die auf ihn gefallene Wahl zum zweiten Vizepräsidenten des Hauses annehme.

An Vorlagen sind eingegangen außer den bereits bekannten wegen Präklusion der Darlehenskassenscheine des ehemaligen norddeutschen Bundes und wegen des dem Reiche gehörigen Hauses in der Voßstraße, die Gesetzentwürfe wegen Erhöhung der Tabaksteuer, wegen Erhebung der Reichsstempelabgaben. Die Steuervorlagen werden nach der Erklärung des Präsidenten morgen Abend im Druck vertheilt werden.

Es sind ferner eingegangen die Entschließungen des Bundesraths auf die Beschlüsse und Resolutionen des Reichstags in den Sessionen von 1873—77 und eine größere Anzahl Denkschriften und Uebersichten.

Der Abg Becker (Oldenburg) zeigt dem Reichstage seine am 1. Januar cr erfolgte Ernennung zum Präsidenten des Obergerichts zu Oldenburg an, ist aber der Ansicht, daß er dadurch seines Mandates nicht verlustig gegangen sei. Die Angelegenheit wird der Geschäftsordnungskommission zur Begutachtung überwiesen.

Nach Mittheilung der Resultate der Konstituirung der Abtheilungen, Wahl und Konstituirung der Fachkommissionen wird in die Tages-Ordnung eingetreten. Erster Gegenstand derselben ist die erste Berathung des Entwurfs einer Rechtsanwaltsordnung.

Zur Einleitung der Berathung ergreift das Wort der

Präsident des Reichs-Justizamts Dr. Friedberg: Meine Herren gestatten Sie mir, mit einigen Worten auf den Entwurf einzugehen Ich will nicht auf die Schwierigkeiten hinweisen, welche gerade bei diesem Entwurfe zu überwinden waren, denn die Anlage, welche dem Entwurfe beigegeben ist, bezüglich der in den einzelnen Ländern bestehenden Praxis, ist zugleich eine Darstellung dafür, welche außerordentlich disparate Gegensätze auszugleichen waren. In einem Theile des Reiches hat sich die Advokatur wie ein freies Gewerbe entwickelt, in einem anderen Theile hat es sich wieder wie ein staatliches Amt ausgebildet. Da galt es die zu einer einheitlichen Gestaltung nothwendige vermittelnde Linie zu ziehen, welche den Uebergang aus der Vergangenheit in die neue Zeit, ohne zu schroff mit der Vergangenheit zu brechen, bewirke. Die bei Gelegenheit der großen Justizvorlagen von Ihrer Justizkommission, welche diese Materie mit erledigen zu müssen geglaubt hatte, geschaffene Arbeit ist dem Bundesrathe außerordentlich zu Statten gekommen. Die Kommission war bei ihren Beschlüssen mit der außerordentlichsten Vorsicht zu Werke gegangen und hatte eine Reihe von Postulaten von sich zurückweisen zu müssen geglaubt, weil sie hauptsächlich den Bedürfnissen des realen Lebens Rechnung tragen wollte und nicht Postulaten der Doktrin. Nun will ich gern bekennen, daß der vorliegende Entwurf noch über diese Vorsicht der Kommissionsbeschlüsse hinausgegangen ist und es steht zu erwarten, daß diese Differenzpunkte hauptsächlich das Feld sein werden, auf welchem sich die Debatten hier im Hause, so wie die Unterhandlungen zwischen dem hohen Hause und dem Bundesrathe bewegen werden. Die Grundprinzipien, von denen der Entwurf ausgeht, sind, daß der amtliche Charakter der Anwaltschaft aufhört, daß die Ansprüche an die Befähigung zum Rechtsanwalt ebenso zu stellen seien, wie beim Richter und daß die Rechtsanwaltschaft lokalisirt werde. Was den sogenannten Sperrparagraphen angeht, so habe ich Folgendes zu bemerken. Ich will kein Hehl daraus machen, daß er mir in jeder Form — auch Ihre Kommission hatte ihn bereits in den Entwurf aufgenommen — sei es in dieser oder der des Bundesraths, immer eine Mißempfindung erweckt hat und ich wohl gewünscht hätte, denselben entbehren zu können. Ich bin aber doch von der Ueberzeugung durchdrungen, daß er nicht zu entbehren ist, will man nicht [illegible] und Rechtspflege schweren Schäden aussetzen. Nach dieser reiflichen Ueberlegung ist der Paragraph beibehalten worden. Was nun schließlich die Zulassung als Rechtsanwalt beim Reichsgericht betrifft, so hat der Bundesrath die Einwilligung des Reichskanzlers für nöthig erachtet; derselbe soll jedoch verpflichtet sein, die Rechtsanwaltschaft beim Reichsgericht und dieses selbst zu hören. Die Motive zu dieser Bestimmung ergeben sich aus der ganz exzeptionellen Stellung des Reichsgerichts, welche eine möglichst in sich geschlossene sein muß. Diese Ansichten beruhen nicht auf Abstraktion, sondern sie sind hervorgegangen aus bereits gemachter Erfahrung. Dieses sind die Gesichtspunkte, von denen der Bundesrath bei Schaffung der Vorlage ausgegangen ist. Sind auch gegentheilige Ansichten zu erwarten, so hoffe ich doch, daß die Arbeit zu einem gedeihlichen Ende wird geführt werden können.

Abg. Hofmann: Der Entwurf, den uns die Regierung hier zur Berathung vorlegt, weicht in erheblicher Art von demjenigen ab, welchen die große Justizkommission bei Gelegenheit der Durchberathung der Justizorganisationsgesetze nach mühevoller Arbeit dem Hause empfehlen zu müssen glaubte. Das Beste wäre es gewesen, wenn die Regierung voll und ganz demselben seine Zustimmung ertheilt hätte. Seit Jahrzehnten schon geht der Wunsch nach der freien Advokatur von den betheiligten und in dieser Frage kompetentesten Kreisen aus, auch der deutsche Juristentag hat sich nach derselben Richtung hin ausgesprochen. Jetzt, wo ein einheitliches Rechtsverfahren eingerichtet wird, wäre der richtige Moment gekommen gewesen, die freie Advokatur zu beschließen. Wir verlangen sie ja nicht wie eine Art absoluter Gewerbefreiheit, wir verlangen auch nicht völlige Freizügigkeit, aber doch wenigstens so viel, daß der Eintritt nie und nimmer abhängig sein darf von der Willkür der Verwaltung. Das Mißtrauen und die Verachtung, welche vor Jahren dem Rechtsanwaltsstande folgten, sollten doch jetzt gegenüber dem hohen Grade wissenschaftlicher Durchbildung weichen. Die freie Advokatur stimmt auch allein zu dem in der neuen Zivilprozeßordnung zur Geltung gelangenden mündlichen Verfahren. Die Vorlage entspricht eben in keiner Beziehung denjenigen Anforderungen, welche der Reichstag seiner Zeit an eine gute Rechtsanwaltordnung zu stellen sich veranlaßt und berechtigt fühlte. Nach § 2 soll jeder, der in einem Bundesstaate die Qualifikation als Richter erhalten hat, in jedem anderen Bundesstaate Rechtsanwalt werden können. Was nützt nun aber diese Bestimmung, wenn es im § 3 weiter heißt, darüber entscheidet die Bundesjustizverwaltung, und zwar souverain? Das ist das gerade Gegentheil von freier Advokatur. Das sind keine Differenzpunkte zwischen den Ansichten der Regierung und denen der Kommission, sondern das sind Gegensätze, wie sie größer nicht geschaffen werden können. Der Entwurf, wie ihn die Bundesregierung uns vorlegt, verhindert die Schaffung einer Garantie für vollständige Unabhängigkeit des Richterstandes, wie sie durch die freie Advokatur und die Gewährung des Rechts an die Richter zum jederzeitigen Uebertritt in den Advokatenstand, geschaffen sein würde. (Sehr wahr! links.) Schaffen wir ein gutes Gesetz auf Grund derjenigen Ansichten, welche die Kommission nach reiflicher Prüfung als richtig erkannte. Es sind diese Ansprüche keineswegs Ausdrücke einer flüchtigen That, sondern Produkte der reiflichsten allseitig gemachten Erfahrung. Die verbündeten Regierungen sollten endlich aufhören, mit allzu großer Vorsicht und Aengstlichkeit dem Reichstag gegenüber zu treten, sie sollten ein freies Schaffen gestatten, damit wir nicht hinter jenen Staaten zurückbleiben, welche den Segen der freien Advokatur schon lange genießen. (Beifall.)

Abg v. Goßler: Die Vorfragen, auf welchen der Gesetzentwurf beruht, die Frage, ob freie Advokatur oder geschlossene Rechtsanwaltschaft ist für uns, meine politischen Freunde und mich, nicht beantwortet. Dadurch ist unsere Stellung einfach gekennzeichnet. wir sind dem Entwurf weder ablehnend noch freundlich gesinnt. Von allen Staaten, in denen die freie Advokatur existirt, ertönen Klagen. Der Ruf nach derselben datirt bei uns in Preußen von der Zeit her, als Ueberfluß an juristischen Kräften einzutreten schien. Nur in Ländern, wie England, wo ein Aufsteigen von der Advokatur in den Richterstand möglich und geboten ist, kann sich eine freie kräftige Advokatur entwickeln. Bei der ferneren Frage, ob es nothwendig ist, die Grundsätze für die Regelung der Advokatur zu schablonisiren, stehen wir auf dem Standpunkte des Herrn Dr. Gneist, der im Jahre 1867 ausdrücklich davor warnte, die freie Advokatur einheitlich regeln zu wollen. Hat man die einheitliche Justizentwickelung eingeleitet und so weit ausgeführt, warum soll man denn Halt machen vor einer Rechtsanwaltsordnung mit einheitlichen Normen? Müßte man eine Schablone finden, so würde sie sich leichter auf dem Gebiete der freien Advokatur ergeben. Nach Darlegung dieses unseres Grundgedankens giebt es für uns nur zwei Fragen: Wie erfüllte der Gesetzgeber, der den Anwaltszwang einführt, das Bedürfniß des Volkes nach einem sicheren Rechtsschutz in qualitativer Hinsicht? In qualitativer Hinsicht ist die Sicherheit richtig und genügend, in quantitativer aber macht sich der Entwurf die Sache leicht, indem er die Frage nur in Beziehung auf die Gerichte löst, wo der Anwaltszwang besteht, also in Bezug auf die Landgerichte und Oberlandesgerichte. Für kleinere Staaten wird die durch § 11 der Justizverwaltung ertheilte Befugniß ausreichen, um den nothwendigen Ausgleich zwischen den einzelnen Gerichten eintreten zu lassen, nicht aber für Preußen. Sollte man hier den Muth haben, von solchem Paragraphen energisch Gebrauch zu machen, so würde das Gegentheil der beabsichtigten Wirkung eintreten. Meiner Ansicht nach müßte die Sperre nur eintreten können, wenn in demselben oder einem benachbarten Oberlandesgerichtsbezirk ein Mangel an Anwälten sich herausstellt, nicht im ganzen Gebiet des preußischen Staates und daß die Sperre dann obligatorisch wäre und nicht in die Fakultät der Justizverwaltung gelegt ist. Redner exemplifizirt hierbei auf die Verhältnisse Westpreußens und sucht zu beweisen, daß der dortige enorme Mangel an Rechtsanwälten dazu führen werde, daß kaum zur Besetzung von Landgerichtsadvokatenstellen die vorhandene Anzahl von Rechtsanwälten ausreichen werde. Noch schlimmer würden sich die Verhältnisse bezüglich der Amtsgerichte gestalten. Schließlich faßt Redner seine Ansichten dahin zusammen: Wir folgen dem Drucke der Verhältnisse, wenn wir am Zustandekommen dieses Gesetzes mitwirken, mit dem Bewußtsein, daß dasselbe von einem großen Theile des deutschen Volkes, insbesondere von unseren altpreußischen Provinzen, große Opfer erfordert, welche für die Bevölkerung erkennbarer hervortreten werden, als die anzuerkennenden politischen Vortheile, welche der Fortschritt auf dem Gebiete der deutschen Rechtseinheit in sich trägt. (Beifall.)

Abg. Schmidt (Württemberg) erkennt an, was der Staats-Sekretär Dr. Friedberg ausgesprochen hat, daß es eine sehr schwierige Aufgabe war, die Vermittlung zwischen allen Gegensätzen zu finden, welche sich bei Regelung der vorliegenden Frage herausstellten, und ist der Ansicht, daß es dem vorliegenden Entwurf auch wirklich gelungen sei, diejenige Konkordanz zu finden, auf deren Basis man eine Rechtsanwaltsordnung für Deutschland schaffen kann. Die Vorlage hat im Wesentlichen allerdings das Richtige getroffen. Dieses [illegible] Württemberg die freie Advokatur vollständig haben, und wenn der Vorredner behauptet hat, daß man in allen Ländern, wo freie Advokatur bestanden, schlechte Erfahrungen gemacht habe, so kann ich das nicht zugestehen. Wir werden also, wenn wir den Gesetzentwurf zu Stande bringen wollen, die Grundsätze desselben annehmen müssen. Ein Vorzug der Vorlage ist, daß die Lokalisirung des Rechtsanwalts nicht bis zum Extrem ausgedehnt ist, denn dadurch wird herbeigeführt, was auch der Vorredner wünscht, daß der Rechtsanwalt nicht blos in Prozessen dem Volke beisteht, sondern daß er der Rathgeber desselben für das gesammte Leben wird. Einige Punkte der Vorlage sind aber für mich dennoch nicht annehmbar. Es sind das die Bestimmungen, welche nicht blos die Zulassung, sondern auch die Rückkehr zur Advokatur betreffen. Die hierfür in der Vorlage gestellte Frist enthält eine außerordentliche Härte, ja eine gewisse Grausamkeit. Würde die Bestimmung, wonach derjenige, der einmal im Staatsdienst gewesen ist, nicht ohne Erlaubniß zur Advokatur zurückkehren darf, Gesetz, so würde dies einem Zwange, im Staatsdienste zu verbleiben, gleichen. Dies ist weder sachlich richtig, da gerade aus den Staatsdienern sich eine tüchtige Rekrutirung des Advokatenstandes ergeben würde, noch auch politisch. Für Juristen im Staatsdienste, deren Anschauungen von denen der königl. Staatsregierung abweichen, muß die Advokatur alle Zeit ein offenes Refugium sein. Die Einführung der Staatsanwaltschaft und der Ehrengerichte der Anwaltschaft ist eine Institution, die unseren Anschauungen im Süden diametral widerspricht, die wir nicht verstehen werden. Sie stellen damit den ganzen Advokatenstand unter das Damoklesschwert der Staatsanwaltschaft. Es handelt sich bei dieser großen Frage nicht blos darum, daß der Rechtsanwalt ein wesentlicher Baustein in der Justizverwaltung selbst ist, sondern der Rechtsanwaltstand ist auch ein wichtiger Baustein des ganzen sozialen und staatlichen Gebäudes. Ich bitte Sie, die von mir vorgetragenen Bedenken einer Erwägung zu unterziehen, den verbündeten Regierungen aber möchte ich die Bitte aussprechen, daß sie das Ziel, welches von allen Rednern als ein nothwendig zu erreichendes hingestellt wird, durch Beseitigung der Gegensätze erleichtern mögen.

Abg. Windthorst (Meppen): Es ist nicht meine Absicht, den Entwurf in allen seinen Bestimmungen zu erörtern, ich habe nur den Wunsch, einige einzelne Bestimmungen hier in Betracht zu ziehen. Man muß im Allgemeinen anerkennen, daß der Entwurf mit großer Präzision und Durchsichtigkeit redigirt worden ist, und die Begründung desselben könnte man nahezu eine vollendete nennen. Man hat verstanden, die schwersten Bedenken in einer Weise zu überzuckern, daß man sie dadurch übersehen könnte. So sehr ich erfreut bin, in Beziehung auf diese äußern Dinge eine solche Anerkennung aussprechen zu können, so sehr beklage ich, mit dem Inhalte des Entwurfs in den allerwenigsten Punkten einverstanden sein zu können. Was das Gesetz einführen will, ist nicht die freie Advokatur, sondern das Zerrbild derselben. Die Frage, in wie weit die Gerichts-Organisation das Richtige getroffen, kommt heute nicht mehr zur Berathung; diese Frage ist erledigt, und die Erörterungen des Abg. v. Goßler, mit denen ich in manchen Punkten einverstanden bin, gehörten hier nicht mehr her, sie sind im Abgeordnetenhause nach allen Seiten hin reiflich erwogen. Wenn es gelingt, tüchtige Amtsgerichte herzustellen — und dazu sind die Vorbedingungen vorläufig geschaffen — dann glaube ich, wird man sich auch mit den neuen Einrichtungen versöhnen. Wir müssen nun die freie Advokatur im weitesten Sinne haben. Nach meinem Dafürhalten muß der leitende Grundsatz einfach der sein: Jeder, der die vorgeschriebene Qualifikation nachweist, muß berechtigt sein, die Angelegenheiten seiner Mitbürger überall zu vertreten, sich niederzulassen, wo er will, und es sind nur einige wenige Anschauungen nöthig, welche aus der Natur der Verhältnisse sich von selbst ergeben. Die freie Thätigkeit des Advokaten soll überall da zulässig sein, wo kein Advokatenzwang stattfindet, sie soll nicht abhängig sein von der Erlaubniß oder Ernennung, sie soll zulässig sein nach dem Recht. Wenn man dies nicht zugiebt, so wird der Advokat mehr oder minder ein abhängi-

ger Mann, und ein abhängiger Advokat ist gewiß nicht die Person, welche geeignet ist, das Recht und die Freiheit des Volkes zu vertreten. Dieser Gesichtspunkt ist in der Vorlage nicht gewahrt, es ist in Wirklichkeit die äußerste Beschränkung der freien Bewegung und nur hier und da hat man den Zügel ein Wenig losgelassen. Der eigentliche Lieblingsgedanke der verbündeten Regierungen findet seinen Ausdruck bei der Advokatur beim Reichsgericht. Es fehlte da nur noch die Bestimmung: der Reichskanzler giebt seine Genehmigung dazu, wer Advokat ist, wo er es ist und wie lange ein Advokat beim Reichsgericht sein soll. Nach der Vorlage soll die Advokatur beim Reichsgericht nur von Advokaten ausgeübt werden, welche der Reichskanzler ernannt hat, Niemand anders soll das Recht haben, in Leipzig den Mund aufzuthun. Ich habe mich gefragt, ob es nur möglich ist, so etwas uns vorzulegen, wodurch der Lebensnerv des Reichsgerichts vollständig unterbunden würde. Es kann nirgend eine ordentliche Justiz sein, wo der Anwaltstand nicht eine feste und freie Bewegung hat. Daß auf gewisse persönliche Eigenschaften Gewicht gelegt werden muß, versteht sich von selbst, aber es kann nicht zugelassen werden, daß diese Eigenschaften in der von der Vorlage festgestellten Weise beurtheilt werden. Eine ganz verkehrte Bestimmung ist es, daß die Zulassung zur Advokatur innerhalb eines Jahres nach bestandenem richterlichen Examen nachgesucht werden muß; wo sollen da unsere jungen Juristen Zeit finden, sich auf Reisen Erfahrungen zu sammeln? Reicht denn ein Jahr aus, um zu erkennen, ob man für den Richter- oder Advokatenstand sich eignet? Es spricht aus dieser Bestimmung die Sorge für einen zahlreichen Richterstand, aber dazu gelangt man eher, wenn man den letzteren würdig und auskömmlicher stellt. Was die Lokalisirung der Rechtsanwälte anlangt, so ist dieselbe nur soweit nothwendig, als der Advokatenzwang eingeführt wird; bei den Amtsgerichten ist dies nicht nöthig, und ist die Lokalisirung in dem Entwurfe viel zu weit ausgedehnt worden. Die Stellung der Staatsanwaltschaft bei den Ehrengerichten, wie sie der Entwurf vorgesehen, ist einfach unannehmbar. Hiernach komme ich zu dem Schlusse, daß so, wie der Entwurf liegt, er nicht angenommen werden kann, derselbe vielmehr wesentlich modifizirt werden muß.

Bundeskommissar Geh. Rath Kurlbaum II. wendet sich gegen einige Ausführungen des Vorredners. Es sei mehrfach hervorgehoben worden, welche große politische Bedeutung die freie Advokatur habe, man sei sogar soweit gegangen, die Vermuthung aufzustellen, die Regierung fürchte die freie Advokatur. Er könne versichern, daß eine derartige Besorgniß bei der Regierung nicht vorgelegen habe. Der Abg. Windthorst habe die freie Advokatur als dasjenige hingestellt, von dem überhaupt prinzipiell auszugehen sei. Er wolle dies einmal annehmen, so komme dabei doch die Rücksicht auf die praktischen Bedürfnisse der Justizgesetze in Betracht. Diese Rücksicht und gleichzeitig die Rücksicht auf den Justizdienst überhaupt sei es gewesen, welche zu den Beschränkungen geführt habe, die der Entwurf enthalte. Er könne bei jeder einzelnen Bestimmung des Entwurfs nachweisen, daß lediglich diese Rücksicht dafür maßgebend gewesen sei. Der Kommissar geht hierauf auf die einzelnen angegriffenen Bestimmungen der Vorlage näher ein und sucht nachzuweisen, namentlich aus den preußischen Verhältnissen, daß es, wie der Justizminister Dr. Leonhardt bereits im preußischen Abgeordnetenhause hervorgehoben habe, in einzelnen Gegenden Preußens Richterstellen gebe, die absolut nicht zu besetzen wären, wenn nicht ein gewisser Zwang obwalte, da ein gebildeter Mensch es längere Zeit daselbst nicht aushalten könne. (Oho!) Selbst ein erhöhtes Gehalt sei nicht im Stande, Abhülfe zu schaffen. Die Lokalisirung des Advokaten sei zur Erfüllung der Residenzpflicht derselben nothwendig. Der Kommissar hofft, daß das Haus sich bei den weiteren Verhandlungen davon überzeugen werde, daß alle angegriffenen Bestimmungen anzunehmen seien. Nur der Rücksicht auf das praktische Bedürfniß sei in der Vorlage Rechnung getragen ohne jeden Hintergedanken.

Abg. Dr. Wolffson: Gestatten Sie mir, meine Herren, nur einige wenige Worte, zu welchen ich namentlich durch einige Aeußerungen des Abg. Windthorst veranlaßt werde. Das kann man ja allerdings nicht zugeben, daß das System der Zulässigkeit mit den Anschauungen der Justizkommission übereinstimmt. Der Entwurf will aber doch das in Frage stehende Recht auf bestimmte gesetzliche der Willkür nicht ein so großer Spielraum gelassen; es ist immer anzuerkennen, daß auf diese Weise die Entscheidung nicht in den Händen der Justizverwaltung liegt. Dagegen tadle ich die ungerechten Inkonsequenzen des Entwurfes, welche in der Verschiedenartigkeit der Aussichten für die Anwälte bei den verschiedenen Gerichten bestehen. Auch ich nehme ferner Veranlassung, mich gegen den § 5 in der Fassung, wie sie uns vorgelegt ist, zu erklären. Was der Regierungs-Kommissar in dieser Richtung sagt, es stehe ja der Austritt aus der richterlichen Karriere jederzeit frei, ist nur ein schwacher Trost. Damit drängt man die jungen Leute von vornherein in die Rechtsanwaltskarriere hinein, was ich für keinen Vortheil halte; es ist das vielmehr im höchsten Grade unpraktisch und verwerflich. Noch einen Punkt möchte ich flüchtig berühren, nämlich denjenigen des Urlaubs der Rechtsanwälte. Daß diese Angelegenheit in die Hände der Justizverwalung gelegt werden soll, ist mir höchst bedenklich, darin sehe ich eine Erinnerung an die Beamtenstellung. Es ist dieselbe Sache wie in anderen Dingen: was man im Prinzip verwirft, wird praktisch eingeführt. Wenn man die Rechtsanwälte nöthigt, einen gewünschten Urlaub nachzusuchen, dann könnte man ihnen ja auch gleich bestimmte Dienststunden geben. Daß das Aufsichtsrecht der Präsidenten der Gerichtshöfe sich auch auf die Genehmigung oder Versagung von Urlaubsgesuchen erstrecken soll, will mir schlechterdings nicht gefallen. Aber es sind dies ja nur verhältnißmäßig weniger bedeutende Fragen, und gern will ich Sie mit anderen Einzelheiten verschonen, von denen ich glaube, daß sie im Plenum nur auf Kosten des Gesetzentwurfes selbst diskutirt werden würden. Am besten wird das in einer Kommission geschehen, der Sie den Gesetzentwurf ja wohl überweisen werden.

Die Diskussion wird geschlossen und die Vorlage an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern zur Vorberathung gewiesen.

Es folgt die erste Berathung des von dem Abg. Dr. Schulze-Delitzsch aufs Neue eingebrachten und von 37 fortschrittlichen und national-liberalen Abgeordneten unterstützten Antrages, betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften.

Antragsteller Abg. Dr. Schulze-Delitzsch: Ich werde wohl nicht nöthig haben, es des Weiteren zu begründen, wenn ich Sie ersuche, meinen vorliegenden Antrag an eine Kommission von 14 Mitgliedern zu geben. Eine bedeutendere Debatte wird derselbe nicht verursachen, da derselbe Ihnen ja schon öfter vorgelegen hat. Mein Standpunkt in der Sache ist noch immer derselbe. Ich will hier nur soviel bemerken, daß die Regelung dieser ganzen Materie am besten gelingen wird, wenn dieselbe durch das Entgegenkommen der Regierung und des Bundesraths im Verein mit der Aktiengesetzgebung unternommen wird.

Abg. Frhr. Nordeck zur Rabenau erklärt sich mit dem Vorschlage des Abg. Schulze über die geschäftliche Behandlung des Antrages einverstanden.

Abg. v. Ludwig: Ich kann die Meinung des Antragstellers, daß sich die Sache in der Kommission so rasch erledigen werde, nicht so unbedingt theilen. Derselbe hat ja als besoldeter Anwalt der deutschen Genossenschaften ein lebhaftes Interesse an letzteren und kommt uns daher alle Jahre mit diesem Antrage. Ob wir dieses Interesse theilen müssen, kann uns nach den Erfolgen der Genossenschaften nur zweifelhaft sein. Ich verweise nur darauf, daß erst unlängst eine Genossenschaft eine Million, eine andere 180,000 Mark Defizit ergeben hat, ich verweise auf die wenig erfreulichen Resultate der Genossenschaften in Dessau, Magdeburg, Freiburg und anderen Orten, auf die Deutsche Genossenschaftsbank Sörgel-Parisius u. s. w. Aus allen solchen Beispielen ergiebt sich zur Evidenz, daß auch das gesammte Genossenschaftswesen seine Gebrechen hat, daß man auch hierbei, wie bei anderen Gründungen betrogen werden kann. (Rufe: zur Sache!)

Präsident v. Forckenbeck: Ich muß den Herrn Redner unterbrechen. Ich bitte ihn, sich selbst die Frage vorzulegen, ob er glaubt, daß diese Einzelheiten und die daran geknüpften Vorwürfe ganz streng zur Sache gehören.

Abg. v. Luwig: Daß dieselben Material zur Berathung des Antrages liefern, glaube ich allerdings mindestens. Außerdem können dieselben eine indirekte Veranlassung werden, in manche Beziehungen der Genossenschaften Klarheit zu bringen. Wenn wir Herrn Schulze glauben, daß seine Novelle Hülfe in diesen und anderen nahe liegenden Fragen bringen werde, so befinden wir uns sehr im Irrthum. Was uns zur Besserung in unseren wirthschaftlichen Verhältnissen nöthig ist, das ist die Wiederherstellung des völligen Vertrauens gerade auch hinsichtlich der Genossenschaften. Wenn wir weiter nichts bringen, als solche kleine Mittelchen, wie das hier vorgeschlagene, so werden wir keine durchgreifende Hülfe schaffen. Weit eher geschieht dies mit Maßregeln gegen die Frauen- und Zuchthausarbeit (Heiterkeit, zur Sache!).

Präsident: Herr Abg. v. Ludwig! Diese Ausführungen gehören nicht mehr zur Sache. Ich rufe Sie hiermit in aller Form zur Sache, indem ich Sie auf die Wirkung aufmerksam mache, welche dies gemäß den Bestimmungen der Geschäftsordnung nach sich zieht.

Abg. v. Ludwig: Ich muß mich dann allerdings damit bescheiden, da das Haus doch einmal von den parlamentarischen Gründern nichts hören will (Heiterkeit und Unruhe).

Abg. Dr. Schulze-Delitzsch: Ich glaube, m. H., den Intentionen des Hauses am besten zu entsprechen, wenn ich auf diese Rede nicht antworte (Beifall). In der Kommission wird ja Gelegenheit genug zur Für- und Widerrede sein. Gegenwärtig begnüge ich mich damit, auf meine Jahresberichte und auf die Thatsache hinzuweisen, daß die Genossenschaften in sämmtlichen Kulturstaaten als vorzüglich anerkannt werden. Die Dokumente darüber werde ich der Kommission vorlegen.

Der Antrag Schulze wird hierauf an eine Kommission von 14 Mitgliedern gewiesen.

Hiermit ist die Tagesordnung erledigt.

Abg Demmler hat folgenden Antrag gestellt: „den Reichskanzler aufzufordern, zu veranlassen, daß die gegen den Abg. Liebknecht beim leipziger Bezirksgericht wegen „Beleidigung des preußischen Kriegsministeriums“, und bei dem Appellationsgericht in Breslau wegen Beihilfe zur Verletzung des § 131 des Reichsstrafgesetzbuchs schwebenden Strafverfahren während der Dauer der Sitzungsperiode eingestellt werden.“

Der Antragsteller hebt hervor, daß die betreffende Verhandlung schon in allernächster Zeit stattfinde und beantragte, da morgen eine Plenarsitzung nicht abgehalten werde, also Gefahr im Verzuge sei, diesen Antrag schon heute zur Berathung zu stellen.

Der Präsident erklärt, daß dies nur zulässig sei, wenn Niemand aus dem Hause widerspreche. (Ein Widerspruch erfolgt nicht.) Der Antrag wird angenommen.

Der Präsident beraumt die nächste Sitzung auf Donnerstag 12 Uhr an und setzt auf die Tagesordnung eine Reihe kleinerer Gegenstände (Antrag Bürgers-Hirsch wegen der Gefangenenarbeit, wegen Präklusion der Darlehnskassenscheine 2c., mehrere Rechnungsübersichten 2c.) und bemerkt dabei, daß er die Absicht gehabt habe, auch die Interpellation wegen der Orientfrage auf die Tagesordnung vom Donnerstag zu setzen, daß dies aber auf Wunsch der Antragsteller unterblieben sei.

Abg. Windthorst (Meppen) wünscht Aufklärung darüber, ob diese Interpellation noch vor Anfang nächster Woche zur Beantwortung gelangen werde, woran er zwar selbst zweifele. (Heiterkeit)

Der Präsident erklärt, daß diese Frage schwer zu beantworten sei. Er werde am Schlusse der nächsten Sitzung die Angelegenheit wieder in Anregung bringen.

Abg. Dr. Lucius richtet die Frage an den Präsidenten, wann die erste Lesung des Etats und der Steuervorlagen stattfinden werde.

Der Präsident erwidert, daß er die Absicht habe, diese Vorlagen am Freitag oder Sonnabend auf die Tagesordnung zu setzen.

Schluß 3¼ Uhr.

Parlamentarische Nachrichten.

* Die liberalen Reichstagsmitglieder, die keiner Fraktion angehören und die als Gruppe Loewe bezeichnet werden sind auch für diese Session wieder als eine freie Vereinigung zusammengetreten. Sie beschlossen, wie bisher eine liberale Politik zu vertreten und zu unterstützen, die Einigkeit in der liberalen Partei zu fördern, aber in der Haltung zwischen den liberalen Fraktionen zu verharren, bis es gelingt, aus dem Fraktionswesen heraus zu einer einzigen großen liberalen Partei zu kommen. (Nat. Ztg.)

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 12. Februar.

△ **Berlin**, 12. Februar. Die gestern Mittag im Reichskanzleramt abgehaltene Sitzung der Ausschüsse für Justizwesen und für Verfassung hatte die Vorlage in Betreff der Stellvertretung des Reichskanzlers zum alleinigen Gegenstand. Nachdem der Referent Herr v. Liebe und der Korreferent Herr von Pfretzschner ihre Berichte vorgetragen, fand ein Meinungsaustausch statt, dessen Resultat war: man anerkenne das Bedürfniß, dem Reichskanzler die Möglichkeit einer Stellvertretung zu schaffen; man anerkenne ferner als angemessen die Vertretung durch einen besonderen bestimmten Bevollmächtigten (Vizekanzler). In Bezug auf die Frage, ob die Stellvertretung auch durch verschiedene Bevollmächtigte erfolgen könne, wurde von einigen Seiten Bedenken erhoben. Da die formulirten Anträge des Referenten wie des Korreferenten nicht vorlagen, so konnten die Berathungen nicht weitergeführt und der Gegenstand nicht erledigt werden. Es dürfte zur weiteren Behandlung in einigen Tagen wiederum eine Sitzung der Ausschüsse stattfinden. Außer dem bairischen Minister von Pfretzschner nahmen der badische Minister Turban, der württembergische Minister v. Mittnacht und der sächsische Minister v. Nostitz an der Sitzung theil; jedoch hatten, wie auch ein hiesiges Blatt richtig meldet, erst in den letzten Tagen die Verhandlungen zwischen den Bundesregierungen zur persönlichen Theilnahme mehrerer Minister an den Verhandlungen der Ausschüsse geführt.

— Der Kultusminister Dr. Falk ist, wie gemeldet wird, schon seit längerer Zeit besonders in Folge einer hartnäckigen Halsaffektion, leidend und hat sich neuerdings größere Schonung auferlegen müssen.

— Bei dem Handelsminister war die Frage angeregt worden welche Stellung die Landespolizeibehörden fortan nach dem Uebergange der Fürsorge für den Chaussee-Neubau auf die Provinzialverbände den ausgebauten Kreis-, Gemeinde-, Privat-, Aktien- u. s. w. Chausseen gegenüber einzunehmen und in welcher Weise und Ausdehnung sie bei Chaussee-Neubauten eine Prüfung der Projekte vorzunehmen haben werden. Der Minister hat darauf erwidert, daß der dem Landtage zur Beschlußnahme vorliegende Entwurf einer Wege-Ordnung diese Frage zu regeln beabsichtigt. Bis zu einer solchen gesetzlichen Regelung soll nach besonders angegebenen Grundsätzen verfahren werden. Vor Allem ist daran festzuhalten, daß das Recht und die Pflicht der Landespolizeibehörde und ihrer Organe, die vorgenannten Chausseen zu beaufsichtigen, nicht berührt worden ist, wie denn auch bezüglich der in die provinzialständische Verwaltung und Unterhaltung übergegangenen früheren Staatschausseen den staatlichen Organen das Aufsichtsrecht in derselben Weise, wie bezüglich der übrigen Chausseen und aller öffentlichen Wege überhaupt, zusteht. Die Regierungen haben deshalb darüber zu wachen, daß auch bei den zufolge des Dotationsgesetzes eingetretenen Veränderungen den Bedürfnissen und Anforderungen des öffentlichen Verkehrs Genüge geschieht. Im Allgemeinen weist der Minister noch darauf hin, daß es überhaupt im Interesse der durch das Dotationsgesetz angestrebten Erweiterung der Selbstverwaltung sich empfehlen wird, bei der Ausübung des Aufsichtsrechts sowohl betreffs Unterhaltung der früheren Staatschausseen, wie betreffs der Prüfung der Chaussee Neubauprojekte „von einer jeden, nicht unbedingt gebotenen Einmischung abzusehen“.

— Der IX. Kongreß deutscher Landwirthe wurde, nachdem bereits Sonntag Abend die Begrüßung der Mitglieder und eine Vorbesprechung stattgefunden, am Montag im Norddeutschen Hofe eröffnet. Durch Akklamation wurde der vorjährige Vorstand, Oekonomierath Schütze-Heinsdorf, Graf Udo zu Stolberg und Freiherr von Thüngen, wieder gewählt. Ueber den ersten Gegenstand der Tagesordnung: „Welche Maßregeln sind geboten, um den drohenden Ruin des mittleren Grundbesitzes abzuwenden: a. auf dem Gebiete des Rechts, b. des Kreditwesens, c. des Steuerwesens und d. auf den übrigen Gebieten der Wirthschaftsgesetzgebung?“ referirte Freiherr v. Mirbach. Derselbe beantragte folgende Resolution: der Kongreß deutscher Landwirthe hält den Erlaß provinzieller (partikularer) Gesetze (nach Analogie des Gesetzes vom 2. Juni 1874 über das Höferecht in Hannover) zum Schutze und zur Erhaltung des bäuerlichen Besitzers für nothwendig; im Interesse der Erhaltung des mittleren und größeren Grundbesitzes ist die allgemeine Aufhebung des Pflichttheils und die Einführung voller Testirfreiheit geboten. Das Pflichttheilsrecht ist nur da beizubehalten, wo fremde Personen den Deszendenten resp. den nächsten Anverwandten des Erblassers vorgezogen werden.“ Nach längerer Debatte wurde diese Resolution angenommen.

Breslau, 11. Februar. Die „Schles. Ztg.“ schreibt: Der polnische Gewerbe-Verein zu Breslau, dessen beide Vorsitzende nebst Schriftführer sämmtlich deutsche Namen führen (Baum, Leichtert, Graff), zählt gegenwärtig 50 Mitglieder. In dem Halbjahr vom 1. Juli bis 1. Januar wurden im Vereine 15 Vorlesungen, meistens von polnischen Studirenden der breslauer Universität, gehalten. Neuerdings hat sich der Verein unter das Patronat des Geistlichen Wawrzyniak, des Patrons der polnischen Genossenschaften in Posen und Westpreußen, gestellt.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 13. Februar.

— In dem ersten Lokalartikel unserer heutigen Morgennummer bitten wir berichtigend zu lesen, daß dem Reichskanzler und dem preußischen Handels- (nicht Finanz-) Minister die Resolution in Betr. der deutsch-russischen Grenzverhältnisse mitgetheilt werden sollte.

r **Der israelitische Verein Sgulath Nefesch** feierte am 10. d. M., dem Sterbetage Mosis, unter außerordentlich lebhafter Betheiligung sein Jahresfest. Bei Beginn dieses Festes theilte der Vorsteher, Rentier A. H. Silberstein, der Versammlung mit, daß der Prozeß, welchen der Kaufmann S. S. gegen den Verein in Betr. des Vereinslokals geführt hat, am 28 Januar d. J. auch vom Obertribunal zu Gunsten des Vereins entschieden worden ist, indem dasselbe das erste Erkenntniß bestätigt hat. Die durch diese Nachricht freudig gestimmte Versammlung wurde alsdann durch einen Vortrag des Gemeinde-Rabbiners, der zu werkthätiger Liebe und zum Frieden in sehr beredten Worten ermahnte, sichtlich bewegt. Das Festmahl, welches sich an diesen Vortrag schloß, wurde durch Toaste ernsten und heiteren Inhalts gewürzt, so daß das Fest einen angenehmen Eindruck in allen Festgenossen zurückgelassen hat.

☾ **Schönlanke**, 11. Februar. [Pferde-Musterung. Kreisphysikatstelle. Landwirthschaftlicher Verein. Standesamt.] Im Laufe d. M. findet eine allgemeine Musterung des Pferdebestandes im diesseitigen Kreise zur Ermittelung der vorhandenen diensttauglichen Pferde unter Zuziehung des als Militär-Kommissarius ernannten Majors von Stutterheim vom 11. Dragoner-Regiment, statt. Das Musterungsgeschäft beginnt heute bereits in Czarnikau, am 12. d. M. in Cisszkowo, am 14. d. M. in Penskowo, am 15. d. M. in Filehne, am 16. d. M. in Eichberg, am 18. in Grünfier, am 19. in Czarnikau Hammer und am 20. in Schönlanke. Zu dem hiesigen Bezirke gehören 27 Ortschaften mit überhaupt 1124 Pferden. Die sämmtlichen Ortschaften des Kreises werden überhaupt 7935 Pferde gestellen. — Die hiesige Kreisphysikatsstelle mit einem jährlichen Gehalt von 900 M. ist von der k. Regierung in Bromberg bereits ausgeschrieben. Der Kreisphysikus soll in Zukunft aber nicht hier, sondern in Czarnikau seinen Wohnsitz haben. — Die diesjährige 2. Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins czarnikauer Kreises wird am 15. d. M. in Filehne in Almus Hotel stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen: 1. die Steuerreform in ihrem gegenwärtigen Stadium, besonders in ihrer Bedeutung für die Landwirthe — Referent Posthalter Klotzsch hierselbst. — 2. Ueber Heimathsrechte und Unterstützungswohnsitz — Referent Herr Hoffmayr hier. — 3. Ueber die Bearbeitung des Bruch- und Moorbodens in der Filehner Gegend — Referent Major Liebach in Filehne. — Der diesseitige Kreis hat pro I. Quartal d. J. überhaupt 16,450.50 M. mithin jährlich 65,802 M. Feuersozietäts-Beiträge aufzubringen. — Im Monat Januar c. sind in hiesiger Stadt 17 Geburten und zwar 11 männlichen und 6 weiblichen Geschlechts vorgekommen. Davon gehören der evangelischen Religion 9, der katholischen 5 und der jüdischen 3 an. Unter den Geburten befand sich auch eine uneheliche. Sterbefälle kamen 7 und Eheschließungen 3 vor.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Konitz**, 10. Februar. Der Konsum-Verein ist hier jetzt zu Grabe getragen und sind dabei sämmtliche Einlagen verloren gegangen. Auf Lager befinden sich noch recht viele Sachen, darunter allein für 12,000 Mark Eisen, welches theuer eingekauft ist und billig verkauft werden muß. Im Laufe der nächsten sechs Monate soll ausverkauft werden und dann ein neuer Konsum-Verein ins Leben gerufen werden.

** **Finanzen der Stadt Florenz.** Das „Par. B.-Bl.“ berichtet das interessante Faktum, daß der italienische Finanzminister der Stadt Florenz 6 Millionen Lire vorschießen mußte, um sie in den Stand zu setzen, ihren Januar-Verpflichtungen nachzukommen. Derselbe Minister war vor der Berufung zu seinem gegenwärtigen hohen Amte Berichterstatter des von der Kammer zur Untersuchung der finanziellen Lage von Florenz eingesetzten Ausschusses und aus der Bereitwilligkeit dieses Kabinetsmitgliedes, der bedrängten Stadt mit der vorerwähnten Summe zu Hilfe zu kommen, glaubt man den Schluß ziehen zu dürfen, daß das Ministerium die einstige provisorische Hauptstadt Italiens in ihren finanziellen Nöthen nicht im Stiche lassen werde.

Vermischtes.

* **Berlin**, 11. Februar. Schon wieder ist in Berlin eine Bluthat begangen worden, über welche die „N.-Z.“ aus „zuverlässiger Quelle“ Nachstehendes erfährt: „Am Sonnabend spät Abends, befanden sich der Arbeiter Richter und der ehemalige Spritzenmann Friedrich Wilhelm Tackwitz in einem Schankkeller der Rüdersdorferstraße, den sie bald nach 11 Uhr verließen, nachdem sie den letzten Groschen vertrunken hatten. Beide Leute waren vollständig heruntergekommene, obdachlose Subjekte, die sich jedoch scheinbar gut mit einander vertrugen. Den Keller verließen sie in vollster Harmonie;

nach Richter's Aeußerungen vor dem Untersuchungsrichter scheinen sie aber auf ihrem Wege über den Ort der Nächtigung in einen Streit gerathen zu sein, der in der Gegend der Warschauerbrücke in Thätlichkeiten ausartete und den Tod des Tackwitz herbeiführte. Dort fand man am Sonntag Morgen gegen 7 Uhr den Tackwitz als Leiche mit mehreren Wunden an der rechten Hand, im Gesicht und namentlich am Hinterkopf, welch letztere augenscheinlich den Tod zur Folge hatten Zu gleicher Zeit wurde Richter im 42. Polizeirevier, wo er bei einem Trödler den Versuch machte, den dem Erschlagenen geraubten, mit Blut überströmten Ueberzieher zu verkaufen oder umzutauschen, angehalten und verhaftet. Richter ist vollständig geständig, den Tackwitz erstochen zu haben, doch geht aus seinen Auslassungen bisher nicht klar hervor, ob ein Raubmord oder nur ein Todtschlag mit nachherigem Diebstahl vorliegt." — Dagegen meldet der amtliche Polizeibericht: Richter ist verhaftet, leugnet jedoch bis jetzt die That."

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 11. Februar. Der bekannte Physiologe Claude Bernard ist gestorben. Die Beerdigung desselben erfolgt auf Kosten des Staates.

Rom, 11. Februar. Heute früh wurden im Vatikan die Maurer-Arbeiten in Angriff genommen, welche nothwendig sind, um jede Kommunikation mit dem Konklave unmöglich zu machen. — Kardinal Amat wird ungeachtet seiner Krankheit an dem Konklave theilnehmen. Der Zustand des Pater Secchi hat sich verschlimmert.

Rom, 11. Febr. Die „Voce de la Verita" schreibt: Die sterblichen Ueberreste Pius IX. werden am Dienstag Abend provisorisch an demselden Orte beigesetzt werden, an welchem Gregor XVI. ruht. Die Höfe von Oesterreich, Spanien. Portugal und Baiern, sowie die französische Regierung haben dem Vatikan ihren tiefen Schmerz über den Tod des Papstes Pius ausgesprochen. — Der „Osservatore Romano", das Organ des Vatikans, meldet, das Konklave werde nach den Novendialien in Rom zusammentreten. Sechs Tage hindurch würden die Leichenfeierlichkeiten in der Peterskirche zelebrirt werden; an den folgenden drei Tagen werde das heilige Kollegium die Leichenfeier in der sixtinischen Kapelle zelebriren lassen.

Rom, 12. Februar. Auf die von auswärtigen Höfen eingelangten Anfragen sind die päpstlichen Nuntiaturen angewiesen worden, zu erklären, daß die am 16., 17. und 18. d. M. in der Sixtinischen Kapelle stattfindenden Leichenfeierlichkeiten privaten Charakters sein würden und daß demnach Diejenigen, die daran theilzunehmen wünschten, nur in privater Eigenschaft zugegen sein könnten. Der Kardinal-Camerlengo hat den katholischen Regierungen anzeigen lassen, daß durch den Zusammentritt des Konklaves in Rom keiner den päpstlichen Stuhl betreffenden Frage präjudizirt werden solle. Die Kardinäle werden sich am Montag, den 18. d. M., Abends zum Konklave versammeln, am 19. Morgens werden die gebräuchlichen Gebete abgehalten werden, unmittelbar darauf werden die vorbereitenden Arbeiten des Konklave beginnen. Die Proklamirung des neugewählten Papstes soll vom großen Balkon der vatikanischen Basilika erfolgen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Angekommene Fremde.

13. Februar.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer v. Lukomski und Frau aus Biechowo, v. Mlicki und Frau aus Ostrowek, v. Lowicki aus Taczanow, Frau v. Karsnicka aus Mystki, Frau Herman und Tochter aus Warschau, v. Karczewska aus Polen, Kaufmann Toboll aus Schneidemühl, Direktor Mauß aus Uszcz.

Scharffenberg's Hotel. Die Kaufleute Nagelschmidt, Sachse und Freund aus Breslau, Kobbolt aus Stenschewo, Hempel aus Rathnow, Herzberg und Schindler aus Berlin, Kelt aus Heinau, Beckmann aus Grevenbroigh, Rittergutsbesitzer Wisliceny aus Kornackie, Gutsbesitzer Klempner aus Weidmannsruhe, Druckereibesitzer Grasbach aus Gladbach.

Grätz's Hotel zum Deutschen Hause. Fabrikant Kramm aus Schwiebus, die Kaufleute Klipps aus Cleve, Guttmann aus Grätz, Heinrich aus Cronenberg bei Remscheid.

W. Grätz's Hotel de Berlin. Die Kaufleute Mansard aus Bentschen, Behrend aus Breslau, Woltz aus Bromberg, Müller aus Thorn, Kieszkowski aus Waszos, Propst Prominuski aus Wiry, die Gutsbesitzer Markiewicz mit Frau aus Dalewo und Trampczenski aus Oreczkiewo, Oberförster Rubowski und Frau aus Kwilecz.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 157. k. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Berlin, 12. Februar. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

107 59 92 211 16 (300) 43 46 72 77 87 (3000) 316 413 27 32 68 82 519 22 621 26 (300) 66 82 754 57 916 54 58 (300) 74. **1**035 (600) 89 146 69 72 220 452 (600) 507 (1500) 28 93 737 857 924 72. **2**009 98 131 45 (1500) 76 85 225 82 84 301 (600) 499 544 641 71 (1500) 73 86 916 27 36 75. **3**013 26 37 70 90 112 66 (300) 74 78 79 221 68 (300) 322 50 481 524 54 643 64 80 94 (300) 732 927 73. **4**004 33 (300) 40 (600) 107 34 59 89 (1500) 430 32 48 59 533 613 46 63 (300) 83 716 71 945 59 61 80. **5**000 (600) 17 185 (1500) 213 42 578 679 81 773 808 33 83 87 928 66 (1500). **6**008 18 22 (300) 153 62 240 44 (600) 55 (300) 85 306 20 (3000) 25 403 4 25 91 516 71 630 66 94 761 (3000) 67 99 810 63 (300) 935 76 (300) 81. **7**056 65 (300) 124 38 203 382 462 514 82 618 68 (300) 73 744 46 811 908 35 68 **8**037 88 99 (1500) 121 43 53 (1500) 98 236 64 68 340 42 (3000) 58 (600) 85 401 88 93 591 651 716 22 73 827 71 88 907 8 39 80. **9**034 46 (3000) 78 102 68 70 95 250 (300) 311 418 94 512 25 53 89 93 647 (1500) 720 60 (600) 97 938.

10085 126 322 (3000) 41 435 39 530 32 39 73 (3000) 657 70 81 737 877 96. **11**026 41 45 (300) 127 46 92 252 (600) 70 316 33 (300) 38 636 (300) 68 (1500) 89 709 22 803 87 908 59 69. **12**040 103 (3000) 23 (300) 355 67 75 517 42 47 84 98 632 39 62 783 (3000) 97 (300) 810 (1500) 34 75 85 (3000) 918 87 97. **13**077 141 362 76 77 99 412 90 95 506 (300) 98 682 758 801 23 49 67 74 76 90 980. **14**024 55 94 105 (300) 53 77 255 337 59 88 454 69 83 (1500) 517 59 (300) 83 640 55 57 66 707 75 89 94 (3000) 884 967 70 85 96. **15**027 173 87 219 56 (3000) 370 521 24 627 34 67 733 49 (300) 73 84 89 91 864 95 992 (300). **16**008 93 142 95 (300) 211 58 451 73 512 25 66 634 74 86 (300) 718 24 28 41 58 66 (1500) 68 92 (300) 870 922. **17**009 22 113 200 44 48 341 51 55 70 400 571 84 94 616 69 835 89 949 62 99. **18**019 47 77 85 104 25 35 79 204 13 50 89 303 35 416 (600) 590 618 (3000) 769 813 36 69 99 908 31 (600) 57 86 (3000). **19**097 137 84 (600) 366 77 418 94 501 (1500) 15 53 615 48 91 748 836 57 923 70.

20,012 120 55 56 69 215 18 50 90 97 308 89 (600) 94 413 95 541 (3000) 622 32 49 707 84 87 803 25 (1500) 63 72 983 95. **21**,009 10 174 96 293 95 319 (600) 21 35 443 62 94 501 12 35 53 65 84 97 698 704 24 62 812 903 7 44 87 (1500). **22**,003 (1500) 21 54 79 (1500) 145 50 (300) 61 (1500) 64 (600) 77 95 247 306 26 36 56 481 551 76 86 99 608 56 62 730 69 803 59 915 37 46 85. **23**,011 (600) 83 144 69 93 276 341 48 50 71 462 (300) 88 554 76 (300) 621 26 716 54 78 82 87 91 804 34 72 (1500) 91 924 25 99. **24**,050 88 97 141 50 64 93 97 234 88 331 68 (600) 430 503 73 89 626 40 96 716 65 (30,000) 810 933 (300) 92. **25**,068 108 87 99 (600) 215 23 31 34 370 88 405 (600) 34 (600) 646 729 82 94 (1500) 804 11 46 97. **26**,018 46 80 (600) 83 (300) 98 (3000) 101 12 16 28 65 223 27 58 336 42 49 58 486 521 630 56 (600) 92 716 65 75 (300) 836 41 69 946 **27** 030 84 (600) 124 26 (300) 47 81 218 20 314 455 598 725 (300) 56 83 811 34 911. **28**,010 100 35 (3000) 58 447 52 55 65 515 57 730 59 94 823 (300) 49 68 940. **29**,007 214 39 95 303 34 403 5 7 14 507 621 (300) 26 51 93 96 738 (300) 814 972 (1500) 98.

30035 68 115 25 92 256 368 422 586 622 38 47 54 82 (600) 706 51 868 986 **31**083 102 (600) 62 201 54 340 70 413 39 44 714 51 64 80 863 82 902 25 88 (300). **32**053 95 121 79 215 91 365 90 404 46 586 (600) 641 853 916 29. **33**068 87 135 46 (1500) 255 59 79 309 456 89 549 608 724 72 86 843 (300) 908. **34**029 96 103 344 57 401 (1500) 64 (300) 527 54 (3000) 99 667 745 53 84 871 913 18 (1500) 21 44 64. **35**165 (600) 86 229 (3000) 87 386 (300) 452 79 524 55 (300) 57 (300) 62 75 608 45 739 (300) 40 58 65 827 50 53 (600) 64 77 87 972. **36**087 166 211 20 21 41 42 81 395 415 81 583 612 62 72 732 72 824 (600) 955. **37**021 24 46 71 (600) 233 323 404 16 43 646 65 719 55 817 932 42 68 81. **38**080 104 72 96 302 9 33 57 (1500) 75 554 (300) 55 614 (1500) 767 806 36 972 (300). **39**010 55 203 4 5 52 98 339 493 597 604 38 (300) 44 47 84 731 80 884 949 (300) 74.

40016 76 159 92 237 88 308 56 72 406 19 (1500) 531 (600) 46 78 639 741 997 (600). **41**115 70 (3000) 289 303 28 92 413 559 616 28 39 714 18 871. **42**000 5 17 (600) 176 (600) 219 60 377 (300) 451 732 814 23 46 934 64 (600). **43**035 89 130 77 219 67 76 434 556 (3000) 633 35 724 37 84 805 35 40 902. **44**068 70 272 316 69 87 416 17 30 97 608 69 818 22 76 900 11. **45**078 302 402 5 10 26 536 69 773 79 832 38 (600) 49 (3000) 71 958 70. **46**004 64 97 129 (1500) 64 99 205 (600) 15 51 59 300 96 425 78 501 63 662 96 (600) 832 (300) 92 928 **47**208 373 407 36 39 87 97 (3000) 526 639 54 65 770 801 (300) 7 13 59 911 (600) 24. **48**088 123 299 563 631 (1500) 74 80 744 47 801 (3000) 39 43 60 951 (300) 76 88. **49**014 (3000) 15 (1500) 46 (600) 47 72 (300) 253 (1500) 342 86 443 92 640 799 835 49 58.

50091 118 47 (3000) 51 79 215 70 321 414 501 39 (300) 69 87 789 811 32 41 63 78 910 48 53. **51**034 40 72 (300) 80 93 136 (3000) 68 77 (1500) 214 73 339 401 23 46 49 (3000) 524 (1500) 36 (600) 39 87 611 24 78 81 (1500) 83 706 15 67 84 816 944. **52**006 (1500) 108 33 88 (600) 212 16 48 76 384 (300) 426 (3000) 69 (600) 99 534 43 666 733 39 86 (600) 846 60 975. **53**027 43 79 130 204 25 44 348 83 91 483 565 81 818 20 44 61 942. **54**006 19 (1500) 21 (1500) 28 31 34 190 (1500) 210 308 81 404 16 52 56 565 (300) 71 625 39 61 69 740 41 804 64 955 69 72 77 (600) 98. **55**007 (300) 18 30 64 88 (6000) 111 17 95 216 (300) 33 (600) 88 317 32 (1500) 38 (3000) 98 (3000) 422 32 63 86 (600) 613 36 53 86 820 97 911 17 37. **56**051 59 142 62 72 (600) 225 72 321 (3000) 47 48 417 78 (300) 86 89 92 (1500) 514 (300) 64 619 22 704 15 82 96 (600) 815 (600) 17 46 77 (1500) 83 (300) 89 93 920 25 60. **57**047 (1500) 111 (1500) 18 43 54 80 94 205 85 341 85 717 46 861 66 962 73. **58**057 118 21 233 60 68 88 (3000) 338 46 73 85 93 (1500) 97 418 72 625 751 69 817 30 83 916. **59**032 201 51 57 91 (3000) 301 46 60 96 405 34 41 89 684 741 46 47 53 822 30 (1500) 89 (600) 921 (600).

60002 22 33 56 (600) 63 147 64 (600) 88 214 25 95 316 33 (600) 45 65 433 97 98 515 (600) 21 631 725 55 931 41 83 85. **61**069 122 45 235 (300) 306 7 23 (3000) 34 52 (600) 53 (300) 63 451 500 638 85 87 705 49 57 94 99 868 94 (600) 909. **62**057 (3000) 101 (3000) 228 94 (600) 306 49 (300) 52 69 (1500) 77 (300) 84 407 57 80 505 35 36 85 94 625 42 709 77 87 814 60 76 942 44 (300) 49 88. **63**038 140 79 225 301 25 (1500) 45 61 (300) 407 85 729 60 802 29 925 76 82. **64**083 (600) 111 68 73 78 83 226 34 36 49 357 402 11 30 48 91 623 (3000) 60 820 (300) 37 (1500) 47 917 (600) 57. **65**042 68 83 207 8 83 357 460 (300) 93 524 31 625 784 852 (600) 56 924 (600) 45 64. **66**000 195 207 11 63 76 (300) 85 (300) 327 (300) 31 (1500) 434 82 84 612 17 (1500) 74 706 (1500) 17 45 840 94 983 (300). **67**006 165 88 202 23 53 60 (300) 67 (600) 81 (300) 83 322 93 433 613 31 36 64 928 38 88. **68**012 (3000) 85 86 94 151 238 393 417 70 88 707 (600) 68 816 963 65. **69**026 175 303 59 77 435 70 537 78 79 611 15 43 747 80 832 (300) 60 938 (1500) 46 68 (300) 91.

70205 40 73 363 416 46 62 89 541 609 42 (600) 96 786 833 85 89 96 928 31 41. **71**045 62 110 309 18 427 (600) 524 34 605 58 73 84 (600) 785 (300) 827 (600) 82 981. **72**003 210 (1500) 24 322 66 93 418 36 40 43 62 519 28 35 (300) 43 47 636 729 826 50. **73**008 100 2 11 26 32 35 269 78 331 66 81 511 (300) 69 75 81 724 919 93. **74**006 118 48 228 (600) 53 77 510 64 96 669 74 731 96 837 77 913 30 69 70 (600). **75**055 172 87 216 25 32 65 390 99 475 99 524 59 621 66 78 804 (300) 42 932 73 84 94. **76**014 (1500) 55 85 (300) 86 114 225 362 66 77 80 (600) 84 410 98 504 94 779 (300) 896 904 95. **77**094 176 99 (3000) 248 64 74 87 337 59 90 410 11 18 39 543 63 606 22 65 76 763 896. **78**106 40 (600) 46 64 (600) 234 96 340 (1500) 409 40 (300) 49 70 521 72 678 764 (300) 855 59 (300) 77 (300) 914 54 70. **79**040 (300) 107 19 62 70 216 28 (300) 309 13 412 631 33 732 45 78 87 800 19 25 82 905 50 94.

80010 42 86 (300) 95 220 305 (1500) 401 47 643 744 965. **81**021 276 322 36 55 70 (300) 540 (600) 57 59 87 646 72 776 (1500) 77 884. **82**011 (300) 175 42 206 8 20 417 (600) 29 (300) 63 580 605 (1500) 28 66 68 701 65 (6000) 809 916 36 69 74 83. **83**011 42 172 (300) 204 72 81 88 340 404 18 20 36 438 606 35 715 43 (600) 86 805 12 16 28 82 (3000) 955. **84**039 44 145 300 51 417 39 62 576 94 608 26 62 84 99 713 33 37 (300) 82 86 883 921 32 48. **85**090 153 75 391 933 48 967 93. **86**066 77 116 18 26 74 91 200 1 7 15 43 65 (1500) 308 491 95 125 639 770 76 801 50 55 84 948 75. **87**002 15 34 59 109 19 20 36 238 95 344 74 89 (300) 438 (300) 49 61 76 519 63 73 630 61 (3000) 740 53 (600) 63 71 76 84 806 24 966. **88**025 161 209 19 68 81 97 (300) 350 69 94 427 45 97 524 66 95 (1500) 694 732 74 76 (300) 84 909 24 30 45 53 67 76. **89**096 98 115 208 12 36 417 77 (300) 90 (300) 538 681 782 85 92 856 97 926 (300) 33 (3000).

90019 (300) 47 93 125 240 (600) 398 468 (1500) 611 79 843. **91**000 20 (3000) 139 (300) 46 210 318 (3000) 48 55 62 401 92 506 (300) 8 16 24 34 (300) 35 629 37 (600) 85 711 895 905 44 92 (300). **92**004 (300) 27 78 126 246 411 (600) 20 516 (600) 28 51 614 20 804 974 76 (300). **93**018 112 55 73 289 338 68 80 (300) 98 409 75 514 57 (3000) 67 624 (300) 704 8 31 862 63. **94**023 64 110 21 74 82 228 43 365 414 29 47 60 75 (300) 510 (3000) 50 79 82 633 (300) 45 58 72 74 (300) 81 805 16 30 55 68 939.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 12. Februar. Matt.

[Schluß-Kurse.] Lond. Wechsel 20, 375. Pariser Wechsel 81, 06. Wiener Wechsel 170, 00. Böhmische Westbahn 147¼. Elisabethbahn 139. Galizier 206. Franzosen*) 218. Lombarden*) 65. Nordwestbahn 91¼. Silberrente 56⅜. Papierrente 53⅝. Russ. Bodenkredit 74 Russ 1872 83. R. Russ. 83½. Amerikaner 1885 98½. 1860er Loose 105⅝. 1864er Loose 261, 00. Kreditaktien*) 188½. Oesterr. Nationalbank 680, 00. Darmst. Bank 107½. Berliner Bankver. —. Frankfurt Wechselbank —. Oesterr.-deutsche Bank —. Meininger Bank 73⅝. Hess. Ludwigsbahn 83½. Oberhessen —. Ung. Staatsloose 151, 80. Ung. Schatzanw. alt 100¼. do. do. neue 95½ do. Ostb.-Obl. II 64. Centr.-Pacific 100¾. Reichsbank 155½. Reichsanl. 95⅝. Oest. Goldrente 63¼. Ung. Goldrente 78.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 187½, Franzosen 217⅜, 1860er Loose —, Lombarden —, Ungarische Goldrente 63, Neue russische Anleihe 82, Galizier —.

*) per medio resp. per ultimo.

Abends [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 195¼, Franzosen 216¼, 1860er Loose 105, Galizier —, Ungar. Goldrente 17½, ungar. Schatzanweis. I. Emission —, do. II. Emis. —, Lombarden —, Goldrente 63 7/16. Silberrente 5⅝5, Papierrente 52⅝, Reichsbank —, Neueste Russen 82¼. Matt.

Wien, 11 Februar. Bewegt und durch unbestimmte politische Befürchtungen gedrückt. Spekulationswerthe, Bahnen und Renten niedriger, Devisen steif.

[Schlußkurse.] Papierrente 63, 30. Silberrente 66, 90. 1854er Loose 108, 00. Nationalbank 799, 00. Nordbahn 1975, 00. Kreditaktien 221, 25. Franzosen 256, 50. Galizier 243 00. Kasch.-Oderberg 104. 00. Pardubitzer 90, 50. Nordwestb. 107, 00. Nordwestb. Lit. B. —. London —, —. Hamburg 58, 15. Paris 47, 35. Frankfurt 58 15. Amsterdam 98, 35. Böhm. Westbahn —. —. Kreditloose 161 50. 1860er Loose 112, 00. Lombarden 76, 50. 1864er Loose 138, 50. Unionbank 64, 50. Anglo-Austr. 95, 25. Napoleons 9, 52½. Dukaten 5, 62. Silbercoup. 104. 30. Elisabethbahn 165, 75. Ung. Prämienanl. 77, 50. Marknoten 58, 70. Türkische Loose 14, 50. Oesterr. Goldrente 74, 50. Ung. Goldrente 91,85.

Wien, 12. Februar. Abendbörse. Kreditakt. 216, 75, Franzosen 255, 50, Galizier 241, 25, Anglo-Austr. 91, 15, Lombarden —, —, Silberrente —, —, Papierrente 62, 50, Goldrente 73, 60, Marknoten 59, 05, Nationalbank 785, 00, Napoleons 9, 59, Ungar. Goldrente 91, 25, Nordwestbahn 105, 00. Weichend.

Wien, 12. Februar. Offizielle Notirungen: Dukaten —, 1854er Loose —, —, 1860er Loose 112, 00, Kreditloose —, —, Ungar. Loose —, —, Franzosen —, —, London —, —, Berlin —, —, Nordbahn 198,300. Silbercoupons —, —, Nationalbank 787, 00, Silberrente —, —, Berliner Wechsel —, —, Elisabethbahn 162, 00, Amsterdam —, —. Hamburg —, —, Kreditaktien —, —, Nordwestbahn 110, 25, Kaschau-Oderberger 101, 00, Galizier —, Pardubitzer —, —, ung. Goldrente —, —.

Paris, 11. Februar, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 73, 40, Anleihe de 1872 109, 82½, Italiener —, —, Türken de 1865 8, 87½, Spanier exter. —, do. inter. —, Banque ottomane 366, 00, neue Egypter 137, 00, Chemins egypt. 246,00. österr. Goldrente 64, 06, ung. Goldrente 78⅛, Franzosen —, —, Neue Russen 75¾. Ruhig.

Paris, 12. Februar. Weichend.

[Schlußkurse.] 3pCt. Rente 73, 17½. Anleihe de 1872 109 47½. Italienische 5proz. Rente 73, 37½. do. Tabaksaktien —, —. do. Tabaksobligationen —, —. Franzosen 537, 50. Lombard. Eisenbahn-Akt. 165, 50. do. Prioritäten 236, 00. Türken de 1865 8, 80 do. de 1869 44. 50, Türkenloose 32, 20. Oesterr. Goldrente 63¼. Ungar. Goldrente 77⅛.

Crédit mobilier 160, Spanier extér. 12½, do. intér. 11⅞, Suezkanal-Aktien 756, Banque ottomane 366, Societe generale 465, Credit foncier 617, neue Egypter 131. Oesterr. Goldrente —, —. Wechsel auf London 25, 15.

Brüssel, 11. Februar. Oesterr. Papierrente 55 3/16.

Florenz, 12. Febr. 5proz. Italienische Rente 80, 75, Gold 21, 78.

London, 12. Februar.

Konsols 95⅜. Ital. 5proz. Rente 73. Lombarden 6 11/16. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte 9⅜. 3prozentige Lombarden-Prioritäten neue 9½. 5prozent. Russen de 1871 83½. do. do. 1872 83 do. 1873 82⅝. Silber 54 3/16. Türk. Anleihe de 1865 8½. 5proz. Türken de 1869 —. 5proz. Vereinigt St. pr. 1885 —. do. 5proz. fund. 104⅞. Oesterr. Silberrente 56. Oesterreich Papierrente 54. 6proz. ungar. Schatzbonds 99½. 6proz. ung. Schatzbonds II. Emiss. 92½. 6proz. Peruaner —. Spanier 12½.

Wechselnotirungen: Berlin 20,54, Hamburg 3 Monat 20,54, Frankfurt a. M. 20,54, Wien 12,05, Paris 25,30, Petersburg 25

Platzdiskont 1½ pCt.

Aus der Bank flossen heute 10,000 Pfd. Sterling.

Newyork, 11. Februar. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 2, niedrigste 1⅞. Wechsel auf London in Gold 4 D. 82 C. Goldagio 1⅞. 5/20 Bonds per 1885 —. do. 5proz. fundirte 103⅞. 5/20 Bonds per 1887 105¼. Erie-Bahn 9⅛. Zentral Pacific 105. Newyork Zentralbahn 104.

Produkten-Course.

Köln, 12. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen fester, hiesiger loko 23, 00, fremder loko 22, 50, per März 21, 85, pr. Mai 21, 75. Roggen, loko 16, 50, per März 14, 80, per Mai 15, 00. Hafer loko 15, 25, pr. März 14, 80. Rüböl loko 37, 25, pr. Mai 35, 90.

Hamburg, 12. Febr. Getreidemarkt.) Weizen loko fest, aber ruhig, auf Termine besser. Roggen loko ruhig, auf Termine fester. Weizen pr. April-Mai 212 Br., 211 Gd., per Mai-Juni per 1000 Kilo 214 Br., 213 Gd. Roggen pr. April-Mai 152 Br., 151 Gd pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 152 Br., 151 Gd. Hafer still. Gerste still. Rüböl matt, loko 74, pr. Mai pr 200 Pfd. 72. Spiritus fester, pr. Februar —, pr. März-April —, pr. April-Mai 42, per Mai-Juni pr. 1000 Liter 100 pCt. 42½. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum fest, Standard white loko 11, 00 Br., 10, 95 Gd., pr. Februar 10, 95 Gd., pr. August-Dezember 12, 40 Gd. Wetter: Schön.

Bremen, 12. Februar. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loko 11, 30, per März 11, 30, pr. April 11, 30, per September 12, 35, per August-Dezember 12, 50.

Pest, 12 Februar. Produktenmarkt. Weizen loko geschäftsl. Termine fest, pr. Frühjahr 10, 80 Gd., 10, 90 Br. Hafer per Frühjahr 6, 67 Gd., 6, 72 Br. Mais, Banat per Frühjahr 7, 00 Gd., 7, 32 Br. — Wetter: Mild.

Paris, 12. Februar. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Februar 30, 50, pr. März-April 30, 50, pr. Mai-Juni 30, 75, per Mai-August 30, 75. Mehl matt, pr. Februar 65, 50, per März-April 65, 75, per Mai-Juni 65, 75, per Mai-August 66, 00. Rüböl steig., per Februar 97, 00, pr. März 96, 25, pr. April 96, 00, per Mai-August 94, 00. Spiritus, ruhig, per Februar 56, 77, pr. Mai-August 58,00. — Wetter: Schön.

Paris, 12. Februar. Rohzucker matt, Nr. 10/13 per Februar per 100 Kilogramm 54, 75, Nr. 5 7/9 per Februar per 100 Kilogr. 60, 75. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogr. pr. Februar 64, 25, pr. März 64, 25, per Mai-August 65, 25.

London, 12. Februar. Havannazucker matt.

London, 12. Februar. An der Küste angeboten 26 Weizenladungen. Tendenz: Ruhig.

Glasgow, 12. Februar. Roheisen. Mixed numbres warrants 51¼ sh.

Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 5600 Tons, gegen 6100 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Bradford, 12. Februar. Wolle und Wollenwaaren. Wolle günstiger, wollene Garne thätiger, wollene Stoffe unverändert.

Manchester, 11. Februar. 12r Water Armitage 7⅝, 12r Water Taylor 7½, 20r Water Micholls 9, 30r Water Gidlow 9½, 30r Water Clayton 10, 40r Mule Mayoll 9⅞, 40r Medio Wilkinson 11, 36r Warpcops Qualität Rowland 10⅛, 40r Double Weston 11⅛, 60r Double Weston 13½, Printers 16/16 34/50 8½pfd. 99. Ruhiger Markt.

Amsterdam, 11. Februar. Bancazinn 40.

Amsterdam, 11. Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unver., pr. März 317, pr. Mai —. Roggen loko unveränd., auf Termine matt, pr. März 178, pr. Mai 181. Raps per Mai —, per Herbst 4 0 Fl. Rüböl loko 42¼, pr. Mai 41, per Herbst 39. — Wetter: Regnerisch.

Antwerpen, 12. Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unveränd. Hafer vernachlässigt. Gerste stetig.

Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 27½ bez., 28 Br., per Februar 27½ bez., 28 Br., per März 28 Br., pr. Septbr. 31 Br., per Sept.-Dez. 31½ Br. Steigend.

Produkten-Börse.

Berlin, 12. Febr. Wind: N. — Barometer: 28,3°. — Thermometer: 1° R. — Witterung: Sehr schön.

Weizen loko per 1000 Kilogr. M. 185—225 nach Qual. gef., gelber märkischer — — gelber uckermärkischer — a. B., feiner weißer polnischer — ab Bahn bezahlt, gelber per diesen Monat —,— bez., per April-Mai 206—206,0 bez., per Mai-Juni 207,5 B., per Juni-Juli 208,5 bz. — **Roggen** loko per 1000 Kilogramm 134—148 Mark nach Qualität gefordert, russischer 135—141 ab Bahn bezahlt, feiner do. —,— ab Bahn bezahlt, inländischer 139—146 ab Bahn bez., per diesen Monat 145 — 145,5 bez., per Febr.-März do., per April-Mai 146—147—146,5 bez., Mai-Juni 145,5 bez., per Juni-Juli do. — **Gerste** loko per 1000 Kilogramm M. 120—195 nach Qualität gef. — **Hafer** loko per 1000 Kilogramm 105 165 nach Qualität gef., ost- und westpreußischer 115—135 bez., russischer 105—133, pommerscher 125—135, schlesischer 125—136, galizischer —, —, böhmischer 125 bis 136, feiner russischer 136—142 ab Bahn bez., per dies. Mon. — bez., per April-Mai 137,5—137 bez., per Mai-Juni 139,5 bez. Juni-Juli 141,5 bz. — **Erbsen** per 1000 Klgr. Kochw. 151—195 nach Qualität, Futterwaare 135 bis 150 nach Qualität. — **Raps** per 1000 Kilogramm 310—330 bez. — **Rübsen** 310—325 bez. — **Leinöl** loko per 100 Kilogramm ohne Faß 61 bez. — **Rüböl** per 100 Kilogramm loko ohne Faß 68,5 bez., mit Faß — bez., per diesen Monat 68,8 bz., Febr.-März do. bez., April-Mai 68,5 bez. und Gd., per Mai-Juni do. bez., Juni-Juli —,— bez., per September-Oktober 65,8 bz. — **Petroleum** (raffin.) (Standard white) per 100 Kilogramm mit Faß loko 25 bez, per diesen Monat 24,5—24,7 bez., per Februar-März do. März-April — bez., pr. September-Oktober 26,5 bez. — **Spiritus** per 100 Ltr. à 100 pCt. = 10,000 pCt. ohne Faß 51,8 bez., per diesen Monat —, — —, bez., Febr.-März do. bez. per April-Mai 53—53,2 52,7 bez., per Mai-Juni 53,2—53,4—52,9 bez., per Juni-Juli 54—54,4—53,8 bez., per Juli-August 55—55,4—54,8 bez., August-Sept. 55,6—55,8—55,5 bez. — **Mais** per 1000 Kilo loko alter 150 bis 153 gef., do. neuer — gefordert, defekter moldauer —, def. russischer —, geringer russ. —. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogramm Brutto inkl. Sack per diesen Monat 20,15 bez., per Februar-März do., per März April 20,25—20 bez., per April-Mai 20,30 bez., Mai-Juni 20,40 bez., Juni-Juli 20,40 bez. — Juli-Aug. — **Mehl** Nr. 0 28,00—27,00, Nr. 0 und 1 26,50—25,50. — **Roggenmehl** Nr. 0 22,50 20,50. Nr. 0 und 1 20,00—18,00 per 100 Kilogramm Brutto inkl. Sack. (B.- u. H.-Ztg.)

Stettin 12. Februar. **An der Börse.** (Amtlicher Bericht.) Wetter: Leicht bewölkt — Temperatur + 1° R., Morgen — 2° R. Barometer: 28.4. — Wind R.

Weizen fest, per 1000 Kilo loko gelber geringer 170—180 M., mittel 185—200 M., feiner bis 206 M., weißer geringer 176—190 Mk., mittel 192—205 Mk., feiner 212 Mk., per Frühjahr 208,5—209,5 bis 209 Mk. bez., per Mai-Juni 209,5—210 Mark bez., per Juni-Juli 211 M bez. — Roggen fest, per 1000 Kilo loko inländischer 126 bis 138 M., russischer 131—135 Mk, per Februar 142 Mk. nom., per Frühjahr 143,5—144,5—144 Mark bez., per Mai-Juni 144,5—144 M. bez. — Gerste still, per 1000 Kilo loco Brau- 160 178 M., Futter- 120 bis 143 Mk. — Hafer stille, per 1000 Kilo loco alter 146 bis 156 Mk., neuer 125 bis 135 Mk. — Erbsen und Winterrübsen geschäftslos. — Rüböl matt, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 72,5 Mark Br., per Februar 69,25 M. bez., per April-Mai 69,5—69,25 Mark bez. per September-Oktober 66 Mk. Br. — Spiritus fester, per 10,000 Liter Proz. loko ohne Faß 50 50,1 Mark bez., per Frühjahr 51,8 M. bez. Br. u. Gd., per Mai-Juni 52,6 Mk. Br. u. Gd., per Juni-Juli 53,6 Mk. bez. per Juli-August 54,5 Mk. Gd., per August-September 55,2 Mk. bez. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Roggen 142 Mk., Rüböl 69,25 Mk. — Petroleum fester, loko 12,15—12,25 Mk. bez,. Kleinigkeiten 12,5—12,65 Mk. bez., Regulirungspreis 12,5 M. per September-Oktober 12,5 Mark bez. (Ostsee-Ztg.).

Breslau, 12. Februar. [Amtlicher Produktenbörsen-Bericht. **Roggen** (per 1000 Kilogr.) still, gek —,— Ctr, per Februar 133,00 Mark Br. — Februar-März 133,00 M. Br. per März-April — Mark April-Mai 135,50 M. B. u. G. — Mai-Juni 137,50 Mark Br. Juni Juli 139,00 Mark Br. — **Weizen** gek. — Ctr. per laufenden Monat 192 Mark Br. April-Mai 200 Mark Gd. — **Hafer**: gek. —,— Ctr per laufenden Monat 119 Mark Gd. April-Mai 124 M. G. 124,50 M. B. — **Rüböl** geschäftsl., gek. Ctr., loko 70,50 M. Br Februar 69 Mark Br Februar-März 69,00 Mark Br. März-April —,— Mark Br. — April-Mai 68,50 Mark Br. — Mai-Juni 68,50 M. Br. September-Oktober 66.00 Mark Br. — **Spiritus** (per 100 Liter à 100%) fester, gek — Ltr. Februar 50,30 Mark Gd Februar-März 50,30 Mark Gd. April-Mai 51,30 M. bez. u G. Juni-Juli — Mark. Juli August 53,40—30 Mark bez — **Zink**: unver.

[illegible]

Meteorologische Beobachtungen zu Posen. 1878

Datum.	Stunde.	Barometer 260 über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform
12. Febr.	Nachm. 2	27" 11'''78	— 0 4	NW 3	zheiter St Ci-st.
12. "	Abnds. 10	28" 1'''45	— 1 6	NW 1-2	trube St Cu-st.
13. "	Morgs. 6	28" [illegible] '''39	— 2°4	NW 1 2	trübe St Cu-st.

Berlin, 12. Februar. Die auswärtigen Börsen, namentlich London hatten gestern Abend recht matte Meldungen gesandt; die politischen Nachrichten, besonders die Note Gortschakoffs, ließen die gesammte Lage in einem ungünstigen Licht erscheinen, dennoch war die Eröffnung des heutigen Verkehrs trotz der starken Kursherabsetzungen nicht gerade als flau zu bezeichnen. Das Angebot hielt sich im Ganzen in engen Grenzen und trat nicht gerade dringend auf. Kreditaktien setzten etwa 8, Franzosen 6, Diskonto-Kommandit Antheile 2 Prozent, russische Anleihen 1½, österreichische Renten 1 Prozent, Loose 1½ Proz., rheinisch-westfälische Bahnaktien 1—1½ Proz. niedriger ein. Doch gewann zu diesen wesentlich ermäßigten Preisen Kauflust schon in Folge des vorhandenen Deckungsbedarfs die Oberhand. Das Hausse-Engagement ist allerdings wohl noch immer sehr bedeutend, dürfte aber doch bereits eine kleine Erleichterung in den letzten Tagen erfahren haben, und hat ebenso ein Gegengewicht in Blanko-Abgaben gefunden. Deshalb war auch heute die Stimmung nicht so überaus matt, und ließ im Zusammenhang mit mäßig festen Meldungen aus London und etwas besseren Kursen aus Wien rasch eine kleine Erholung eintreten, so daß die Haltung vereinzelt als fest bezeichnet werden konnte. Doch verhielt sich die Spekulation im Ganzen sehr abwartend; die Ansichten über die nächste Zukunft waren sehr auseinandergehend, und nur wenige wagten, auf eine bestimmte Auffassung hin größere Engagements einzugehen. Noch ruhiger lagen gegen baar gehandelte Papiere. Eisenbahn-Aktien und Bergwerks-Papiere erschienen matt, Bank- und Industrieaktien vernachlässigt. Anlagewerthe fanden nur mäßige Beachtung; deutsche Anleihen, Pfand- und Rentenbriefe hielten sich gut, Prioritäten still. Ausländische Eisenbahn-Obligationen schlugen vorherrschend weichende Bewegung ein, namentlich russische. Die zweite Stunde verlief still und ziemlich fest. Ultimo handelte man Laurahütte 74,60—74,75, Diskonto-Kommandit-Antheile 116,25 115,75—16. Kreditaktien 378,50 bis 6,50—377,50, Lombarden 128, Franzosen 436—7, Anhalter verloren 2, Potsdamer 1,50, Pluto 2,25, Braunschweiger Kohlen 1, Brüsseler Bank 3. Der Schluß war sehr matt.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 12. Februar 1878.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,70 bz B
do. neue 1876	4	95,90 bz
Staats-Anleihe	4	95,90 bz
Staats-Schldsch.	3½	92,90 bz
Kur- u. Nm. Sch.	3½	91,25 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	101,00 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	101,75 bz
do. do.	3½	89,70 B
Cöln. Stadt-Anl.	4½	101,75 B
Rheinprovinz do.	4½	101,80 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	101,00 B
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	101,25 bz
do.	5	106,00 B
Landsch. Central	4	95,10 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	85,20 bz
do. neue	3½	84,25 bz
do.	4	95,70 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	83,50 G
do.	4	95,30 G
do.	4½	101,75 bz G
Pommersche	3½	84,00 B
do.	4	94,70 bz
do.	4½	101,90 bz
Posensche, neue	4	94,50 bz G
Sächsische	4	94,25 bz
Schlesische	3½	85,20 G
do. alte A. u. C.	4	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	84,30 bz
do.	4	95,70 bz
do.	4½	101,50 bz
do. II. Serie	5	104,70 bz
do. neue	4	
do.	4½	
Rentenbriefe:		
Kur u. Neumärk.	4	95,70 bz
Pommersche	4	95,60 G
Posensche	4	95,40 G
Preußische	4	95,60 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	98,75 bz
Sächsische	4	96,25 G
Schlesische	4	96,00 bz B
Souvereigns		20,30 bz
Napoleonsd'or		16,22 bz B
do. 500 Gr.		
Dollars		4,185 G
Imperials		16,66 G
do. 500 Gr.		
Fremde Banknot.		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,15 bz
Oesterr. Banknot.		170,50 bz
do. Silbergulden		177,00 bz
Russ. Noten		213,25 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 à 100th.	3½	39,00 bz B
Hess. Prsch. à 40th.	—	242,50 bz
Bad. Pr.-A. v. 67	4	120,50 bz
do. 35fl.-Obligat.	—	139,80 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	122,90 bz
Brschw. 20thl.-L.	—	81,50 bz
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	110,30 G
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	117,40 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	107,90 G
do. II. Abth.	5	106,20 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866.	3	173,70 B
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,50 G
Mecklb. Eisenbsch.	3½	
Meininger Loose.	—	18,60 B
do. Pr.-Pfdbr.	4	105,25 bz
Oldenburg. Loose.	3	137,40 bz
D. G.-C.-B.-Pf. 110	5	100,00 bz G
do. do.	4½	92,50 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,50 G
do. do.	4½	95,00 G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,50 B
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	94,75 bz
do. Hyp.-Pfdbr.	5	94,75 bz
Pomm. H.-B. I. 120	5	
do. II. IV. rkz. 110	5	91,00 B

Pomm. III. rz. 100	5	85,50 bz
Pr. B.-C.-H.-Br. kd.	5	100,00 G
do. unk. rückz. 110	5	101,75 bz G
do. do. 100	5	100,75 bz G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,25 bz
do. unk. rückz. 110	5	106,60 G
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	94,50 bz G
do. do.	5	94,50 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	99,00 G
do. do.	4½	93,40 G
Stett. Nat.-Hyp.	5	93,00 bz G
do. do.	4½	93,50 G
Kruppsche Oblig.	5	106,20 B

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	101,70 bz
do. do. 1885	6	98,75 G
do. Bds. (fund.)	5	100,30 G
Norweg. Anl.	4½	
New-Yrk. Std.-A.	6	103,90 B
do. do.	7	107,00 bz
Oestr. Gold-Rente	4	63,50 bz B
Oestr. Pap.-Rente	4½	53,70 bz
do. Silb.-Rente	4½	56,75 bz G
do. 250 fl. 1854	4	98,75 B
do. Cr. 100 fl. 1858	—	293,50 bz G
do. Lott.-A. v. 1860	5	105,50 bz
do. do. v. 1864	—	26[illegible] bz
Ung. St.-Eisb.-Akt.	5	70,25 bz
do. Loose.		152,[illegible]0 bz B
do. Schatzsch. I.	6	100,5[illegible] bz
do. do. kleine	6	10[illegible],50 bz
do. do. II.	6	96,10 bz G
Italienische Rente	5	73,40 B
do. Tabak-Obl.	6	102,50 G
do. do. Aktien	6	
Rumänier.	8	
Finnische Loose	—	36,80 bz
Russ.-Centr.-Bod.	5	
do. Engl. A. 1822	5	80,50 G
do. do. A. v. 1862	5	82,10 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. consf. A. 1871	5	82,80 bz
do. do. 1872	5	82,80 bz
do. do. 1873	5	
do. Bod.-Credit	5	74,10 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	155,55 bz
do. do. v. 1866	5	155,55 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	66,00 bz B
do. 6. do. do.	5	80,50 bz
do. Pol.-Sch.-O.	4	
do. do. kleine	4	77,20 bz
Poln. Pfdb. III. E.	5	65,25 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	58,00 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	9,00 G
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	27,00 B

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,60 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,85 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,37 bz
do. do. 3 M.	20,32 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,10 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	81,10 bz
do. do. 100 F. 2 M.	80,89 bz
Wien öst. Währ. 8 T.	170,20 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	169,00 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	212,60 bz
do. 100 Rub. 3 M.	212,60 bz
Warschau 100 R. 8 T.	212,75 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, f. Lombard 5 pCt., Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 2½ Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 2, Paris 2, Petersburg 6, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank.	4	103,00 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	32,25 bz G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	45,00 bz B
Berliner Bankverein.	fr.	39,00 G
do. Comm.-B. See.	fr.	75,00 G
do. Handels-Ges.	4	70,80 bz G
do. Kassen-Verein.	4	147,00 G
Breslauer-Disc.-Bk.	4	6[illegible],00 bz G
Centralbk. f. Bauten	4	4,00 bz G
Centralbk. f. Ind. u. H.	fr.	70,10 bz G
Cent.-Genossensch.-B.	fr.	10,25 G
Chemnitzer Bank-V.	4	76,90 bz
Coburger Credit-B.	4	70,00 bz B
Cöln. Wechslerbank	4	67,50 B
Danziger Bank	fr.	27,00 B
Danziger Privatbank	4	103,50 G
Darmstädter Bank	4	106,25 bz
do. Zettelbank	4	96,00 B
Dessauer Creditbank	4	61,50 G
do. Landesbank	4	110,00 G
Deutsche Bank	4	79,40 bz G
do. Genossensch.	4	89,50 B
do. Hyp.-Bank	4	90,00 B
do. Reichsbank	4½	
do. Unionbank	fr.	14,50 G
Disconto-Comm.	4	115,75 bz
do. Pro.-Discont.	4	
Geraer Bank	4	72,10 B
do. Handelsbank	4	45,75 G
Gew.-B. H. Schuster	fr.	
Gothaer Privatbank	4	86,00 G
do. Grundcreditbk.	4	101,50 B
Hypothek. (Hübner)	4	99,60 bz G
Königsb. Vereinsbank	4	84,25 B
Leipziger Creditbank	4	104,50 G
do. Discontobank	4	67,00 B
do. Vereinsbank	fr	
do. Wechselbank	fr.	38,40 B
Magdeb. Privatbank	4	105,50 B
Mecklenb. Bodencredit	4	66,00 G
do. Hypoth.-Bank	4	62,50 bz
Meininger Creditbank	4	73,00 bz G
do. Hypothekenbk.	4	93,75 bz G
Niederlausitzer Bank	4	78,25 G
Norddeutsche Bank	4	137,25 G
Nordd. Grundcredit.	4	78,00 bz G
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	fr.	
Ostdeutsche Bank	fr	
Posener Spritactien	4	41,00 B
Petersb. Discontobank	4	105,00 B
do. Intern. Bank	4	94,00 B
Posen Landwirthsch.	4	
Posener Prov.-Bank	4	101,90 bz B
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodencredit	4	95,50 bz G
do. Centralboden.	4	116,50 G
do. Hyp. Spielh.	4	120,00 bz B
Product.-Handelsbank	4	79,00 bz G
Provinz.-Gewerbebk.	4	
Rittersch. Privatbank.	fr.	
Sächsische Bank	4	104,25 bz B
do. Bankverein	fr.	
do. Creditbank	fr.	102,50 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	53,00 bz
Schles. Bankverein	4	79,00 bz G
Schles. Vereinsbank	fr.	57,75 G
Südd. Bodencredit	4	112,60 bz
Thüringische Bank	fr.	75,00 bz
Vereinsbank Quistorp	fr.	0,10 G

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	95,50 G
Dannenb. Kattun	4	
Deutsche Baugef.	4	59,75 G
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	6,00 bz G
Dtsch. Stahl- u. Eisen.	4	
Donnersmarckhütte	4	22,00 bz G
Dortmunder Union	4	6,50 bz G
Egell'sche Masch.-Act.	4	12,75 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	11,50 B
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Nähm.	4	28,00 G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	91,00 bz G
Georg-Marienhütte	4	63,10 bz G
Hibernia u. Shamr.	4	46,00 bz G
Immobilien (Berl.)	4	71,25 G
Kramsta, Leinen-F.	4	62,50 G
Lauchhammer	4	17,50 B
Laurahütte	4	74,60 bz G
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	21,90 bz B
Magdeburg. Bergw.	4	118,00 B
do. Spritfabrik	4	
Marienhütte Bergw.	4	57,00 G
Massener Bergwerk	4	
Menden u. Schw. B.	4	54,00 bz
Oberschles. Eis.-Bed.	4	31,25 bz B
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A.	4	42,25 bz G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	30,00 B
Redenhütte	4	4,00 B
Rhein.-Nass. Bergwerk	4	84,00 B
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	12,00 G
Union-Eisenwerk	fr.	0,60 bz G
Unter den Linden	4	15,50 bz
Berl. Bau-V.	fr.	104,00 B
Westend (Quistorp)	fr.	0,50 G
Wissener Bergwerk	4	
Wöhlert Maschinen	4	8,00 G

Eisenbahn-Stamm-Actien

Aachen-Mastricht	4	18,90 bz
Altona-Kiel	4	127,00 bz
Bergisch-Märkische	4	73,10 bz
Berlin Anhalt	4	84,75 bz G
Berlin-Dresden	4	12,70 bz
Berlin-Görlitz	4	14,50 bz B
Berlin-Hamburg	4	170,00 bz
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd.-Magdeb.	4	77,50 bz
Berlin-Stettin	4	102,00 bz B
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	62,25 bz
Cöln-Minden	4	88,00 bz
do. Litt. B.	5	
Halle-Sorau-Guben	4	13,50 bz B
Hann.-Altenbeken	4	10,25 bz
do. II. Serie	4	
Märkisch-Posener	4	17,00 bz
Magd.-Halberstadt	4	105,75 bz B
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Litt. B.	4	
Münster-Hamm	4	
Niederschles.-Märkisch	4	96,50 G
Nordhausen-Erfurt	4	19,50 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	121,20 bz B
do. Litt. B.	3½	115,00 bz
do. Litt. E	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	35,60 bz
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder-Uferbahn	4	95,25 bz
Rheinische	4	105,20 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	92,50 bz G
Rhein-Nahebahn	4	9,25 bz G
Stargard-Posen	4½	10[illegible],75 G
Thüringische	4	114,50 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	90,25 bz
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	99,75 G
Weimar-Geraer	4½	38,40 bz
Albrechtsbahn	5	15,25 G
Amsterdam-Rotterd.	4	114,25 G
Aussig-Teplitz	4	126,75 G
Baltische	4	
Böhm. Westbahn	5	74,50 bz B
Brest-Grajewo	4	39,50 bz
Brest-Kiew	4	61,00 bz
Dux-Bodenbach	4	17,00 bz
Elisabeth-Westbahn	5	69,20 bz G
Kaiser Franz Joseph	5	54,75 bz G
Galiz. (Karl Ludwig)	5	104,00 bz
Gotthard-Bahn	fr.	43,50 bz
Kaschau-Oderberg	5	44,00 bz
Ludwigsh.-Bexbach	4	179,00 B
Lüttich-Limburg	4	18,00 bz
Mainz-Ludwigshafen	4	82,00 bz G
Oberhess. v. St. gar.	—	81,75 bz
Oestr.-frz. Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	186,00 bz
do. Litt. B.	5	82,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	38,50 bz B
Kronpr. Rudolfsbahn	5	49,75 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	23,90 bz B
Russische Staatsbahn	5	113,75 bz
Schweizer Unionbahn	4	7,50 bz G
Schweizer Westbahn	4	18,40 bz G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	34,50 bz
Vorarlberger	5	45,60 bz G
Warschau-Wien	4	162,50 B

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	24,75 bz B
Berlin-Görlitzer	5	31,00 bz G
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau-Warschau	4	
Chemn.-[illegible]	[illegible]	37,00 G
[illegible] Kempen	5	
Gera-Plauen	fr.	
Halle-Sorau-Guben	5	34,80 bz G
Hannover-Altenbek.	5	24,50 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	73,75 bz G
Magdeb.-Halberst. B	3½	68,00 bz G
do. do. C.	5	97,40 bz
Münster-Enschede	5	
Nordhausen-Erfurt	5	37,60 bz
Oberlausitzer	5	23,[illegible]0 bz G
Ostpreuß. Südbahn	5	85,00 bz
Rechte Oderufer-Bahn	5	1[illegible]6,25 bz G
Rheinische	4	
Rumänische	8	71,50 bz B
Saalbahn	5	—,— bz
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	—,— bz
Weimar-Geraer	5	17,25 bz G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	91,00 bz G
do. do. II.	5	98,75 G
do. do. III.	5	96,[illegible]0 B
Berg.-Märkische I.	4½	
do. II.	4½	100,30 G
do. III. v. St. g.	3½	85,25 B
do. do. Litt. B.	3½	85,25 B
do. do. Litt. C.	3½	77,25 bz
do. IV	4½	—,— G
do. V.	4½	100,0[illegible] bz
do. VI.	4½	99,60 B
do. VII.	5	103,00 B
Aachen-Düsseldorf I.	4	—,— G
do. do. II.	4	—,— G
do. do. III	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	91,75 G
do. do. II.	4½	—,— B
do. Dortmd.-Soest	4	91,75 bz
do. do II	4½	98,75 bz
do. Nordb. Fr. W.	5	[illegible]03,60 bz G
do. Ruhr-Cr.-K.	4	
do. do. II.	4	—,— G
do. do. III.	4	—,— G
Berlin-Anhalt	4	
do.	4	100,00 G
do. Litt. C.	4	98,50 bz G
Berlin-Görlitz	5	100,50 bz
do. do. Lit. B.	4	84,50 G
Berlin-Hamburg	4	94,[illegible]0 bz
do. do. II.	4	94,[illegible]0 bz
do. do. III.	5	103,00 bz
Berl.-Potsd.-M. A.B.	4	93,25 G
do. do. C.	4	92,40 G
do. do. D.	4½	98,50 bz
do. do. E.	4½	97,50 G
Berlin-Stettin I.	4	
do. do. II.	4	93,40 B
do. do. III.	4	93,40 B
do. IV. v. St. g.	4	102,40 bz
do. VI. do.	4	—,— G
do. VII.	4½	99,25 bz
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	96,00 G
do. do. Litt. G.	4	95,00 G
do. do. Litt. H	4	92,40 bz
do. do. Litt. I.	4	92,4[illegible] bz
Cöln-Minden IV.	4	94,00 G
do. do. V.	4	92,00 bz G
do. do. VI	4	99,40 bz B
Halle-Sorau-Guben	4½	101,40 bz B
do. do. do.	4½	101,75 B
Hannov.-Altenbek. I.	4½	95,50 G
do. do. II.	4½	92,00 bz B
do. do. III.	4	93,90 bz B
Märkisch-Posener	5	—,— B
Magdeb.-Halberstadt	4½	10[illegible],00 G
do. do. de 1865	4½	[illegible]9,00 B
do. do. de 1873	4½	98,50 B
do. Leipzig	4½	100,90 B
do. do.	4	86,50 G
do. Wittenberge	4½	98,75 G
do. do.	3	75,00 B
Niederschles.-Märk. I.	4	96,50 G
do. II. à 62½ Thlr.	4	95,50 G
do. Obl. I. u. II.	4	96,75 G
do. do. III. conv.	4	95,5[illegible] G
Nordhausen-Erfurt I.	5	96,25 G
Oberschlesische A.	4	—,— B
[illegible]	[illegible]	
do. C.	4	
do. D	4	92,75 bz G
do. E.	3½	85,00 bz
do. F.	4½	100,6[illegible] G
do. G.	4½	—,— B
do. H.	4½	101,10 G
do. v. 1869	5	103,25 bz G
do. v. 1873	4	90,80 bz G
Oberschles. v. 1874	4½	100,00 bz G
do. Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	94,10 B
do. do.	5	103,30 G
do. Niedschl. Zwgb.	3½	—,— B
do. Starg. Pos	4	93,0[illegible] G
do. do. II.	4½	—,— B
do. do. III.	4½	—,— B
Ostpreuß. Südbahn	4½	99,3[illegible] G
do. Litt. B	5	101,80 G
do. Litt. C.	5	101,8[illegible] G
Rechte-Oder-Ufer	5	99,50 bz B
Rheinische	4	93,00 G
do. v. St. gar.	3½	
do. von 1858, 60	4½	101,0[illegible] G
do. von 1862, 64	4½	10[illegible],00 G
do. von 1865	4½	[illegible]01,00 G
do. 1869, 71, 73	5	103,4
do. o. v. 1874 75	5	105,40 B
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	[illegible]02,25 B
do. II do.	4½	1[illegible]2,25 B
Schlesw.-Holstein	4½	100,00 G
Thüringer I.	4	—,— B
do. II.	4½	
do. III.	4	—,— bz G
do. IV.	4½	100,5 G
do. V.	4½	—,— bz

Ausländische Prioritäten

Elisabeth-Westbahn	5	69,10 G
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	[illegible]5,50 bz B
do. do II	5	[illegible]4,80 bz
do do III.	5	82,[illegible]0 G
do do. IV	5	82,00 G
Lemberg-Czernow I.	5	65,1 G
do. II.	5	64,90 bz
do. III.	5	6[illegible],00 bz B
do. IV	5	57,00 bz
Mähr.-Schles. Grzb	fr.	[illegible]5,50 bz G
Mainz-Ludwigsbahn	5	103,60 G
do. do.	5½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	329,25 bz
do. Ergänzungsn.	3	313,90 bz G
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	97,40 bz
do. II. Em	5	97,40 bz
Oesterr. Nordwestb.	5	74,6 bz B
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	65,00 bz G
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	65,75 bz
do. do. 1869	5	63,6[illegible] bz B
do. do. 1872	5	63,50 bz B
Rab-Graz Pr.-A.	4	70,75 bz G
Reichenb.-Pardub.	5	63,75 bz
Südösterr. (Lomb.)	3	237,00 bz
do. do. neue	3	237,00 bz G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig	5	81,00 bz B
Baltische, gar.	5	81,50 bz B
Brest-Grajewo	5	74,40 bz G
Charkow-Asow. g.	5	—,— G
do. in Lstr. à 20.40	5	—,— bz G
Charkow.-Krementsch.	5	82,25 bz
Jelez-Orel, gar.	5	84,50 bz
Jelez-Woron., gar.	5	—,— G
Koslow.-Woron.	5	92,00 B
Koslow.-Woron. Obl.	5	9[illegible],00 G
Kursk-Chark. gar.	5	[illegible]5,5[illegible] bz
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	79,00 bz B
Kursk-Kiew, gar.	5	91,5[illegible] bz
Losowo-Sewast.	5	79,0[illegible] bz
Mosco-Rjäsan, g.	5	[illegible]9,50 bz
Mosk.-Smolensk	5	[illegible]6,0[illegible] bz
Schuja-Iwanowo	5	85,20 bz
Warschau-Teresp.	5	87,00 bz
do. klein	5	87,0[illegible] B
Warschau-Wien II	5	94,75 G
do. III.	5	92,00 bz G
do. IV	5	[illegible],75 bz
Zarskoe-Selo	5	77,00 B

Druck und Verlag von W. Decker und Comp. (E. Röstel) in Posen.